

Solingen - Chronik 1945

Januar 1945



Die Luftangriffe der Alliierten bestimmen den Alltag

1. Januar: Wie am Vortag erneuter Luftangriff auf Solingen mit zerstreuten Abwürfen über das gesamte Stadtgebiet. (SG 2530)

16. Januar: Leser der Stadtbücherei Solingen werden gebeten, entliehene Bücher in der Stadtbücherei, jetzt im Fachschulgebäude Blumenstraße 93, abzugeben. Die Wiederaufnahme des Ausleihbetriebes ist neben der Neuordnung des vorhandenen Bestandes erst nach der Rückgabe möglich. (VI-1: 16.1.45)

16. Januar: Aufruf: "Solinger Eltern! Wollt ihr, dass eure 10-14jährigen Jungen und Mädels einen ordnungsmäßigen Unterricht bekommen? Dann meldet sie bei der Kinder-Landverschickungsstelle eurer Ortsgruppe zur Verschickung in bereitstehende KLV-Lager schöner deutscher Gaue." (VI-1: 16.1.45)

16. Januar: Aus einem Bericht über den Schulunterricht in der Schule Zweigstraße: "Die Luftschutzsicherung im Schulbezirk ist günstig. Schnell erreichbar sind die Luftschutztürme des Gaswerkes und zu Brühl und das Luftschutzhaus am Grünewald. Die längsten Anmarschwege zur Schule betragen eine Viertelstunde. Wie schon berichtet, wurde die Betreuung der Jahrgänge 3 und 4 am 12.12.1944 und die Betreuung des 2. Jahrgangs am 15.1.1945 aufgenommen. Nach Rücksprache mit zahlreichen Eltern des 1. Jahrgangs wird die Betreuung der Schulneulinge am 12.2.1945 beginnen. Da die Sicherheit der Kinder oberstes Gebot ist (...), wurde mit den Eltern vereinbart: 1. Bei öffentlicher Luftwarnung oder bei Vollalarm kommen die Kinder nicht zur Schule (desgl. bei unruhiger Luftlage). 2. Bei öffentlicher Luftwarnung wird die schulische Betreuung eingestellt und für die Sicherheit der Kinder entsprechend der Wünsche des Elternhauses gesorgt (Kinder gehen nach Hause, in Bunker Brühl bzw. Grünewald, in den Turm des Gaswerkes oder werden abgeholt.) Während die Jahrgänge 3 und 4 wöchentlich dreimal je eine Stunde zur Schule kommen, kam Jahrgang 2 in der vergangenen Woche an

jedem Tage je eine Stunde. (...) Der 1. Jahrgang wird täglich auch je eine Stunde kommen. (...) Immer wieder wird bei Hausbesuchen die Frage gestellt: 'Wann werden endlich unsere größeren Kinder betreut, die schon lange keinen Unterricht mehr haben oder aus den Kriegsgebieten im Westen und Osten des Reiches nach Solingen zurückgekehrt sind?'" (SG 3252)

17. Januar: Wegen Verstoßes gegen Kriegswirtschaftbestimmungen wurde ein Stahlwarenhändler festgenommen, der Bestecke aus seinem stillgelegten Betrieb gegen Lebensmittel, Schuhe u.a. getauscht hat. (VI-1: 17.1.45)

18. Januar: Auch Fahrzeuge müssen verdunkelt werden und zwar während der üblichen Verdunklungszeit zwischen Sonnenunter- und Sonnenaufgang. Die Zeiten werden täglich unter der Überschrift: "Wann muss verdunkelt werden?" in der Presse bekanntgemacht. An den Eingangsstraßen der Städte werden ab jetzt Warnflaggen bzw. nachts Leuchtzeichen aufgestellt, um auf Alarm in der betreffenden Stadt aufmerksam zu machen. (VI-1: 19.1.45)

19. Januar: "Häufiger Stromausfall bei Luftangriffen ruft in stark belegten Schutzräumen panikartige Zustände hervor. Bombeneinschläge in der Nähe und das Entstehen von Gesteinsstaub, Ruß, Qualm werden in der Dunkelheit besonders stark empfunden und können Schockwirkungen hervorrufen. Deshalb ist nachdrücklicher als bisher auf die Beschaffung von Notbeleuchtung zu dringen (Kerzen, Taschenlampen)". (VI-1: 19.1.45)

21. Januar: Großsammeltage zum "Volksopfer" am 21. und 28. Januar. "Da die berufsmäßige Beanspruchung weiten Bevölkerungskreisen nicht erlaubt, ihre Gabe zu den Annahmestellen zu bringen, werden Politische Leiter und Angehörige des Deutschen Volkssturms diese Haushaltungen besuchen und absammeln. Diese werden Bestandslisten mitführen, so dass die Eintragung jeden Opfers in das Ehrenbuch des deutschen Volkes, das aus den Spendenlisten jeder Ortsgruppe gebildet wird, gewährleistet ist." (VI-1: 21.1.45)

22. Januar: Beginnend in der Nacht vom 22. zum 23. Januar fallen bis auf weiteres alle D- und Eilzüge einschließlich der für den öffentlichen Verkehr vorgesehenen Zugteile der Wehrmachtsurlauberzüge im ganzen Reich aus. (VI-1: 21.1.45)

22. Januar: Der Schnee liegt 54 cm hoch, die größte jemals in Solingen beobachtete Schneehöhe. Tiefsttemperatur: -18 Grad. (VI-34: 2.2.46)

22. Januar: (Erweiterter) "Einsatz der Lehrkräfte für Zwecke der NSDAP". Die "Kreisleiter können über die Lehrer verfügen. Erzieher, die für die NSDAP nicht verwendungsfähig oder unerwünscht sind, können der Stadtverwaltung oder anderen (...) Einrichtungen abgegeben werden." Einsatzbereiche: Bearbeitung der Haushaltskartei, "Volksopfer", alle Arten von Notdienst. (SG 3252)

24. Januar: Kürzung der Lebensmittelrationen in der 72. Zuteilungsperiode (5.2.-4.3.). (VI-1: 24.1.45)

24. Januar: Postbeförderung stark eingeschränkt: Auf weite Entfernungen nur noch gewöhnliche Postkarten. (VI-1: 24.1.45)

Februar 1945



Die Firma Rautenbach am Mangenberg vor und nach dem Luftangriff vom 16. Februar 1945

- 3. Februar:** "Kann sich Ihr Kind ausweisen?" In diesen Wochen der rasch improvisierten Reisen und überfüllten Züge sollen Kinder Schild mit Namen, Anschrift, Alter und Ziel um den Hals tragen. (VI-1: 3.2.45)
- 4. Februar:** Wichtige Änderungen in der Lebensmittel-Zuteilung: 72. und 73. Zuteilungsperiode um eine Woche verlängert; u.a. kein Zucker mehr. (VI-1: 4.2.45)
- 5. Februar:** Aus einem Bericht des Rektors der Schule Zweigstraße: "Für die unterrichtliche Betreuung stehen zur Zeit nur der Schulleiter und die Lehrerin Hilger in Einsatz. Zur Betreuung auch der 10-14jährigen Kinder bitte ich um Zuweisung der gesamten am 4.11.1944 an der Schule tätigen wissenschaftlichen Lehrkräfte (Schröder, Altena, Ernst, Dapper). Ferner bitte ich zu gestatten, dass auf Grund der guten Luftschutzsicherung mehr als 50 Kinder gleichzeitig im Schulgebäude anwesend sein dürfen. (...) Die 10-14jährigen Kinder der Schule Zweigstraße haben ein besonderes Anrecht auf Betreuung, da sie größtenteils schon über ein Jahr ohne Unterricht sind." (SG 3252)
- 8. Februar:** Im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes Erfassung aller Kraftfahrzeuge im Gau bis spätestens 20. Februar. (VI-1: 8.2.45)
- 11. Februar:** Missverständnisse über die Bedeutung der Z-Karte im Deutschen Volkssturm: Es handelt sich um eine Zuteilungs-, nicht um eine Zurückstellungskarte. Zurückstellungen vom Volkssturmdienst gibt es überhaupt nicht. Die Z-Karte regelt nach Entscheidung des Kreisleiters die Zuteilung zum 1. oder 2. Aufgebot und wird für diejenigen Männer ausgestellt, die kriegs- und lebenswichtige Aufgaben zu erfüllen haben. (VI-1: 11.2.45)
- 12. Februar:** Angriff auf Unterburg. (B 1461: Geschäftsbericht Schlossbauverein 1945)
- 13. Februar:** Höchstpreise bei Vermietung von Haushaltsgegenständen festgesetzt: Tagesmiete z.B. für Spaten 10 Pfg, Wäscheleine 20 Pfg, Krauthobel 15 Pfg. (VI-1: 13.2.45)
- 15. Februar:** Der Landrat in Opladen teilt mit: Die auf den Abschnitt "S Nov. 1944" der Reichsseifenkarten freigegebene Dose Schuhcreme kann noch bis zum 28.2.1945 bezogen werden. (VI-1: 15.2.45)

16. Februar: Firma Rautenbach wird bombardiert. Außerdem Zerstörungen in der Kronprinzen-, Luisen-, Dammstraße, Wilhelmshöhe. (SG 2530)

17. Februar: Aus Berichten über Schulunterricht an den einzelnen Schulen: "Das Schulgebäude Deller-Straße ist nicht für Unterrichtszwecke benutzbar, weil zwei Klassenräume von belgischen Zivilarbeitern und ein Klassenraum mit einem Lebensmittellager der Firma Winkler belegt sind. Im Werkraum ist das Schulmobiliar zusammengestellt. Das Dienstzimmer und das Lehrerzimmer sind zum Unterstellen von Möbeln einer bombengeschädigten Familie zwangsweise in Anspruch genommen worden. Selbst wenn sich ein Raum frei machen ließe, wäre kein Heizmaterial vorhanden. Im engeren Bezirk ist der Keller der Schule der einzige ausreichende Schutzraum, der gleichzeitig öffentlich ist." (SG 3252)

18. Februar: Etwa 33000 Solinger sind bei der Reichspost als Rundfunkhörer eingetragen: In rund 66 % der Haushaltungen steht ein Rundfunkgerät. Obwohl seit Herbst 1944 Theater und Varieté Bühnen geschlossen sind, "braucht das deutsche Volk", wie es in der Presse heißt, "dennoch nicht auf Theatervorstellungen ganz zu verzichten. 'Mit dem Rundfunk ins Theater!' heißt die neue Parole". (VI-1: 18.2.45)

19. Februar: Beim Spiel mit Munition werden ein Kind getötet und zwei 13jährige verletzt. (VI-1: 22.2.45)

19. Februar: Aus einem Bericht des Rektors der Schule Merscheid: "Die Betreuung der Kinder in der Zeit vom 26.1.45 bis zum 18.2.45 ist sehr wenig erfreulich gewesen. Durch die dauernden Alarme wurden von den angesetzten AG nur 7 durchgeführt. Die übrigen fielen wegen Fliegeralarms aus oder wurden gleich am Anfang gesprengt. In den 7 AGs waren 31 Kinder. Diese 31 Kinder hätten bis auf drei die Betreuung kaum nötig gehabt, sie werden von ihren Müttern gut betreut. Die Kinder, für die eine Betreuung dringend notwendig wäre, erscheinen nie. Bei denen gibt es immer eine Ausrede: Sie würden gerade zu Einkäufen gebraucht, die Luftgefahr ist zu groß (bei den meisten), das Kind hat die Schuhe beim Schuster, das Kind hat den Husten oder hat die ganze Nacht nicht geschlafen (wegen Nervosität oder Fliegeralarm) u. dergl." (SG 3252)

21. Februar: Großadmiral Dönitz an die Jugend: Ihr Lebensgesetz müsse lauten: "Komme, was kommen mag, die Grundlage meines ganzen Seins ist meine Treue zum Führer". (VI-1: 22.2.45)

März 1945



Das letzte Aufgebot der Wehrmacht. Im März sollen noch die 16jährigen Jungen des Jahrgangs 1929 eingezogen werden

Im Monat März: Eine KZ-Häftlingskolonne zieht auf dem Weg von Düsseldorf nach Buchenwald durch Burg (angebliches Ziel Hamm). Am Ende des Zuges bricht auf der Eschbachstraße ein Erschöpfter, durch Genickschuss ermordet, zusammen und wird im Straßengraben in der Nähe der Fa. Schulte verscharrt. (VI-37: 14.1.1949). Am 21.3.1949 wurde er umgebettet und auf dem Bürger Kommunalfriedhof beigesetzt. (B 1546)

Pausenlos Tiefflüge über Solingen: Was sich bewegt, wird beschossen. (SG 2302)

Der Volkssturm, das sind die übriggebliebenen Männer zwischen 16 und 70, errichtet Panzersperren. (VI-38: 29.3.55)

1. März: Weitere Kürzungen der Lebensmittelrationen. (VI-1: 1.3.45)

1. März: "Alle in Solingen wohnhaften deutschen Staatsangehörigen, die deutschen Staatsangehörigen auf Widerruf sowie die deutschstämmigen und stammesgleichen Staatenlosen" des Geburtsjahrgangs 1929 haben sich vom 1. bis 15. März zur Wehrerfassung beim Polizeiamt Solingen, in Solingen-Höhscheid, Schule Wiener Str. Zimmer 6, zu melden.

1. März: Die Nutzung ziviler Kraftfahrzeuge ohne Fahrtenbücher ist verboten. (VI-1: 3.3.45)

3. März: Verwertbare Baustoffe, Geräte u.a. in zerstörten bzw. nicht mehr bewohnbaren Häusern werden in Solingen "zur Durchführung des Notwohnungsbauprogramms für Rüstungsarbeiter" beschlagnahmt. (VI-1: 14.3.45)

4. März: Die Herstellung von Rasierklingen ist nur noch in den genormten blanken Dreiloch- und Langloch-Ausführungen aus 0,25 % chromlegiertem Gussstahl zulässig, die Herstellung von Essbestecken nur noch in bestimmten Ausführungen. (VI-1: 24./27.2.45)

6. März: Herstellung und Vertrieb von Feinbackwaren aus Weizen durch gewerbliche Betriebe ist verboten. (VI-1: 6.3.45)

6. März: Einschränkungen der Weizenbrot-, Weizenmehl- und Zwiebackzuteilung in Solingen. (VI-1: 15.3.45)

6. März: Einnahme des linksrheinischen Köln durch die Amerikaner.

24. März: Nachtragshaushalt der Stadt Solingen für Rechnungsjahr 1944: Ausgaben im ordentlichen Haushalt 6.334.976.RM (statt 42.807.551 RM), im außerordentlichen Haushalt 2.538.838 RM, Sonderhaushalt Stiftungen 1050 RM (statt 137.465 RM). (VI-1: 24.3.45)

24. März: Aus einem Bericht des Rektors der Schule Zweigstraße: "Ab Montag, den 19.3.1945, begann an allen Tagen der Woche die öffentliche Luftwarnung bereits vor 8 Uhr morgens und dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. (...) Da die Eltern die Kinder wegen der Luftgefahr nicht mehr zur Schule schickten, wurde die Verlagerung des Unterrichts in die Wohnungen der Kinder unter Bildung einzelner Schülergruppen zu Ende dieser Woche eingeleitet und z.T. auch durchgeführt. (...) Ich meldete dem Stadtschulamte vor einiger Zeit, dass der Volkssturm eine Anzahl Kisten Panzerfaust auf dem Schulgrundstücke aufbewahre, dieser Zustand aus Sicherheitsgründen aber beseitigt werden müsse. Inzwischen lagert auch Gewehrmunition auf dem Schulgrundstück." (SG 3252)

26. März: Angriff auf Fa. Hillers, Wuppertaler- und Tersteegenstraße. (SG 2530)

27. März: "Zur Erfassung aller wehr- und volkssturmpflichtigen Volksgenossen" sind im Kreis Solingen über 10 Meldestellen eingerichtet. (VI-1: 27.3.45)

28. März: Anzeige im Tageblatt: "Erst siegen - dann reisen! Wenn Sie aber jetzt eine kriegswichtige Reise durchzuführen haben, dann nehmen Sie zur Vermeidung von Übelkeit in überfüllten Zügen 1/4 Std. vor Fahrtbeginn zwei Tabletten Peremesin. In Apotheken erhältlich." (VI-1: 28.3.45)

April 1945



Die Opfer des Massakers am Wenzelnberg werden am 17. April 1945 entdeckt und am 30. April auf Anordnung der Amerikaner geborgen

Im April: Tätigkeit der Widerstandsorganisation "A" - aus einem Nachkriegsbericht:

"Der Zusammenschluss zu einer einheitlichen Organisation unter der Gesamtleitung von Dr.med. Blass kam Anfang Oktober 1944 zustande. Bis zu diesem Termin standen die führenden Männer jahrelang teils auf eigene Faust, teils in kleinen Gruppen in geheimem Kampf, von dem einen Wunsche beseelt, den Nationalsozialismus zu Fall zu bringen. Schon vor dem Zusammenschluß fanden regelmäßige Besprechungen und Zusammenkünfte im Hause von Karl Hartmann, Katternbergerstr. 60, und Frau Korte, Augustastr. 51, statt. (...) Es war unser Wunsch, evtl. noch bestehende Geheimorganisationen unter einen Hut zu bringen, um unsere Schlagkraft zu steigern. Außer der Gruppe Schiffbauer war jedoch keine Gruppe ausfindig zu machen. Herr Dr. Blass hatte mehrere Besprechungen mit dem späteren kommissarischen Oberbürgermeister, Herrn Rieß, nebst dessen Bruder, welche jedoch ergebnislos verliefen. Ebenso schlugen mehrere Verhandlungen mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten, Herrn Artur Meistermann, fehl.

Anfang Dezember 1944 wurde die bereits bestehende Gruppe von Deutschen und Ausländern unter der Führung von Karl Schiffbauer durch Karl Hartmann und Rudolf Müller (Omega-Werk) veranlasst, sich mit uns zusammenzuschließen. Wir legten besonderen Wert darauf, Mitglieder zu haben, welche ohne Rücksicht auf ihre frühere politische Zugehörigkeit oder Einstellung nur den einen Gedanken hegten, die Nazis zu Fall zu bringen und so dem aussichtslosen Weiterführen des Krieges ein Ende zu bereiten. Wir beschlossen, dass sich jedes aktive Mitglied rücksichtslos mit seinem Leben einzusetzen und strengstes Stillschweigen über das Bestehen unserer Organisation zu halten habe, ferner, dass wir nach dem

Einzug der alliierten Truppen unsere Arbeit als beendet ansehen und weder Vorteile, noch Postenjägerei bezwecken.

Die aktiven Mitglieder bildeten nun Gruppen in allen Bezirken, ohne jedoch den Namen und Sitz der Organisation sowie die Namen der Führer derselben bekanntzugeben. (...) Unser Hauptprogramm bestand in folgenden Punkten: Aufklärung der Bevölkerung, insbesondere des Volkssturms und der Wehrmatsangehörigen, Verhütung von Sprengungen, insbesondere der Talsperre, Pumpstation, Wasserturm, Müngstener- und sonstige Brücken, Beseitigung von Barrikaden, Besorgung von Waffen und Munition, Unterbringung von verfolgten Ausländern und Desertierten sowie Verpflegung derselben, ferner Herstellung der Verbindung mit den anrückenden alliierten Truppen zur gegebenen Zeit, sowie Anbringung von Plakaten, aufklärenden Schriften und rechtzeitige Hissung der weißen Fahne durch die Bevölkerung.

In den letzten Wochen vor der Besetzung legten wir besonderen Wert auf Fühlungnahme mit den hier stationierten Truppen, insbesondere deren Kommandeuren, zwecks Einstellung des sinnlosen Widerstandes. Außerdem wurden in den einzelnen Gruppen Männer bestimmt, welche beim Einzug der Besatzungstruppen diejenigen Nazis bewachten, wo Gefahr bestand, dass dieselben aus ihren Häusern auf die einrückenden Truppen schießen würden.

Der Nazi-Stab unter Führung von Claus Witte wurde von dem Mitglied Betty Pauls dauernd überwacht und Informationen unserer Zentrale übermittelt. (Falls Waffengewalt gegen ihn nötig) hatte Herr Karl Schiffbauer sich als Führer einer hierfür besonders ausgewählten Gruppe zur Verfügung gestellt." (Na 3-1, Bl. 18)

In der ersten Aprilwoche: Per Funk erhält Polizei den Befehl Himmlers, jeden, der die weiße Fahne hisst, zu erschießen. (VI-38: 29.3.55)

1. April (Ostern): Solingen liegt im Ruhrkessel, von amerikanischen Truppen eingekreist. Im Westen sind die Amerikaner auf breiter Front bis zum Rhein vorgerückt. Im Norden ziehen sich die Stellungen vom Niederrhein über Recklinghausen bis in die Nähe Paderborns. Im Osten verläuft die Linie quer durch das Sauerland über Brilon bis nach Siegen. Im Süden halten die Amerikaner die Sieglinie. Langsam aber sicher nähern sie sich von allen Seiten.

1. April: Um Futtermittel einzusparen ist es verboten, Gänse, Enten, Trut- und Perlhühner zu halten. (VI-1: 6.3.45)

3. April: Sonderzuteilung zu Ostern 1945: 2 Eier - sofern beim Händler vorrätig. (VI-1: 3.4.45)

11. April: Angriff auf Oberburg: Zerstörung einiger Häuser, nur geringfügige Beschädigung des Schlosses. (B 1461: Geschäftsbericht des Schlossbauvereins 1945)

12. April: Gauleiter Florian trifft sich auf Schloss Burg mit den Kreisleitern. Der Wirt bemüht sich noch ein Jahr später um die Erstattung von 62,50 RM für die bestellte und an 50 Personen ausgegebene Erbsensuppe. (B 1845)

13. April: 71 Häftlinge, davon 60 Gefangene aus dem Zuchthaus Lüttringhausen, 4 Untersuchungsgefangene aus der Anstalt Wuppertal-Bendahl und 7 in Ronsdorf wegen Diebstahls einsitzende Zwangsarbeiter werden in Leichlingen am Fuß des Wenzelnbergs erschossen. Die Exekution dauert etwa eine Stunde. Die Ermordung von mehreren hundert weiteren Häftlingen hat der Lüttringhauser Anstaltsleiter Dr. Engelhardt verhindert. (GA 23, 1986)

13. April: Die Rheinische Landeszeitung stellt ihr Erscheinen ein.

14. April: Antifaschisten verhandeln mit Kreisleiter Bülow und hohen Polizeibeamten im Rathaus Wald. Ziel: kampflöse Übergabe der Stadt. (Na 3-1 S. 4; vgl. KA 6145/1, S. 365f; GA 2250, S. 82)

14. April: Das Solinger Tageblatt stellt sein Erscheinen ein.

14. April: Volkssturm zeigt Auflösungserscheinungen. Antifaschisten organisieren Beseitigung von Panzersperren. (GA 2250, S. 82)

14. April: Der Verwaltungsbeamte Ernst Drache wird, nachdem sich der Burger Bürgermeister Georg Lotzges, ein fanatischer Nazi, vermutlich aus dem Staube gemacht hat, als "Restverwalter" eingesetzt. (B 1845)

15. April: Die Amerikaner ziehen in Oberburg ein. Der Kommandeur der deutschen Truppen in Unterburg läßt die Wupperbrücke sprengen und die Burgtalstraße ruinieren, wobei umliegende Gebäude zerstört, und selbst noch Fensterscheiben des Schlosses beschädigt werden. (B 1461: Geschäftsbericht des Schlossbauvereins 1945)

15. April: Nikita Kotschmarow, * 24.1.1917, Maria Sumorowa, * 17.5.1902, Maria Kopitko, * 5.6.1936, Sawa Timoschuk, * 4.12.1888, "fallen" und werden am Bunker der Fa. Schulte, Burgtal, begraben, wo bereits zwei Italiener liegen. (B 1546)

15. April: Überall tauchen in den letzten Kriegstagen Anschläge, Handzettel, gefälschte Befehle verschiedener antifaschistischer Gruppen auf, die zu kampflöser Übergabe, Auflösung des Volkssturms, Beseitigung von Panzersperren, Hissen weißer Fahnen, Verhinderung von Kampfhandlungen und Sprengungen beim Herannahen der amerikanischen Truppen auffordern. (SG 1929; GA 2250, S. 79ff)

15. April: Demonstranten vor dem Walder Rathaus fordern kampflöse Übergabe. (GA 2250, S. 82)

15. April: Oberstleutnant Baumgart vom Polizeirevier im Stadthaus entwaffnet und entläßt Polizeibeamten und Wehrmachtsoldaten. (VI-38: 14/15.4.55)

15. April: In der Nacht zum 16. April gemeinsame Sitzung von Vertretern der Arbeiterbewegung, des Bürgertums (u.A. Dr.med. Blass) und der Verwaltung. Beschluss: Versuch, deutsche Kampfabschnittskommandeure zur Kampfeinstellung zu bewegen. (GA 2250, S. 82)

15. April: In der Nacht zum 16. April schlagen ca. 3000 Granaten in Solingen ein. (KA 6145, S. 363)

15/16. April: "Kämpfe in und um Burg. Letzte deutsche Truppen sprengen die Eschbachbrücke im Burgtal mit zwei 250 kg Bomben (erhebliche Zerstörungen im Werk Schulte und dazugehörigem Auslandslager) und die Wupperbrücke mit der Straßenbahnbrücke, Sprengladung 200 kg; verheerende Wirkung für den umliegenden Ortsteil. Vollständige Vernichtung der Gasthöfe Burger Hof, Johann, Paffrath, schwerste Beschädigungen der gesamten Häuser der Müngstener Straße des Schlossberges und der unteren Eschbachstraße. Durch eine weitere Sprengung der oberen Hälfte der Burgtalstraße wurden die Häuser der mittleren Eschbachstraße erneut in Mitleidenschaft gezogen. Die am Burger Rathaus beginnende Allee wurde durch Sprengung umgelegt und die Straße nach Solingen dadurch unpassierbar gemacht. (...) Eintreffen der Amerikaner unmittelbar nach der Sprengung der Wupperbrücke." (B 1845: Bericht Draches v. 20.4.45)

16. April: Am Abend in Burg Artilleriebeschuß. Acht Ausländer werden getötet, 22 schwerverletzt, davon 16 ins Krankenhaus eingeliefert. (Es erscheint wahrscheinlicher, dass die Menschen bei den Straßen- und Brückensprengungen umkamen.) Durch Brandgranaten wurden zerstört 1 Wohnhaus (4 Familien obdachlos), durch Übergreifen des Feuers gefährdete Häuser durch Eingreifen der Feuerwehr gerettet. (B 1845: Bericht Draches v. 20.4.45)

16. April: Angesichts der herannahenden Amerikaner werden Wehrmachts- und Lebensmittellager geplündert. (VI-38: 15.4.55)

16. April: Amerikanische Truppen erreichen, von Westen aus Hilden kommend, Ohligs, andere Bataillone von Süden die Wupper überquerend, Widdert, wo es zu Schießereien kommt, und Hölscheider Randgebiete, von Westen aus Müngsten, Schaberg, Krahenhöhe. (VI-38: 7./13.4.55)

16. April: In der Walder Hauptstraße schießen Mitglieder der Waffen-SS aus Autos in die mit weißen Fahnen behangenen Fenster. Dabei wird eine Frau getötet und eine andere verletzt. Es wird zurückgeschossen und ein SS-Major verletzt. (KA 6145, S. 367)

17. April: Kampflöser Einmarsch der amerikanischen Truppen in Solingen. Die Übergabe der Stadt im Rathaus Solingen erfolgt durch Bürgermeister Dr. Brückmann in Anwesenheit von Albert Müller (KPD), Paul Kaiser und seinem Sohn (SPD) und je einem weiteren Mitglied der SPD und KPD. Die Frage des Kommandanten, ob ein Vertreter der Organisation "A" anwesend sei, wird verneint. Die Kompanie H, 2 D. E.C.A. Regiment hat den Befehl über diesen Bezirk mit Wirkung vom 17. April 1945, 13 Uhr übernommen. Leitender Offizier der Militärregierung ist Major John O. Hall. Für die verschiedenen Sachgebiete wie Sicherheit, Finanzen, Ernährung, Post, Arbeit, Industrie, Entlassene, Erziehung, Kunst, Religion werden 11 weitere Militärpersonen eingesetzt. (Verwaltungsanordnung Nr. 1 v. 22.4.). Die Militärregierung sucht sich über detaillierte Berichterstattung ein genaues Bild der Situation in Solingen zu verschaffen (Verwaltung, Bevölkerung, Vorräte, Verbrauch, Industrie, Arbeitsverhältnisse). (SG 2307)

17. April: Die Militärregierung setzt Oskar Rieß durch mündlichen Befehl um 14 Uhr als Oberbürgermeister des Stadtkreises Solingen ein. Der Oberbürgermeister ist für die Durchführung der Anweisungen der Militärregierung verantwortlich. Schriftliche Bestätigung am 22.4.: "Sie sind der höchste Zivilbeamte des Stadtkreises, und alle Regierungstätigkeit, die den Anordnungen und Gesetzen der Militärregierung unterworfen ist, ist Ihrer Kontrolle unterstellt. Ihre Zuständigkeit wird darum vorläufig die Aufsicht über alle Verwaltungsbereiche der früheren Regierungsbezirks-, Provinzial- und Reichsebene umfassen." Rieß, bis 1933 Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Solingen, ist von der SPD-orientierten Antifa-Gruppe um Paul Kaiser für diesen Posten ausgeguckt und den Amerikanern vorgeschlagen worden. (SG 2307)

17. April: Arthur M. Baumgarten, Inhaber eines chemisch-kosmetischen und pharmazeutischen Laboratoriums in Wald, wird beim Einrücken der Amerikaner auf Befehl des Kampfkommandanten zum Bürgermeister in Wald bestellt, Karl Ramuschat zum Bürgermeister in Gräfrath. (SG 2384; VB)

17. April: Die mit Fahrzeugen eingerückten amerikanischen Truppen nehmen deutsche Soldaten, die sich in Massen ergeben, gefangen und bringen sie in vorläufige Lager. (VI-38: 4.55)

18. April: Erwin Krusius wird von der Militärregierung zum Leiter der Industrie- und Handelskammer bestellt. (GA 2250, S. 85)

18. April: Der Landrat des Rhein-Wupper-Kreises teilt mit: "Als Leiter des Military Government von dem Rhein-Wupper-Kreis ist Mayor Case eingesetzt. Die gesamte Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung erfolgt nach seinen Weisungen. Sämtliche Beamte und Angehörige des öffentlichen Dienstes sind von ihren Ämtern entbunden. Sie können weiter Dienst tun, jedoch ohne Bezahlung. Es ist damit allen Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes freigestellt, für die amerikanische Militärverwaltung tätig zu sein. Ich erwarte, dass dies im vollen Umfange geschieht, um die Not der Bevölkerung in etwa zu mildern. - Es sind weiterhin von mir noch folgende Fragen geklärt worden:

1. Wer von den Polizeibeamten noch weiter im Dienst bleiben kann, wird durch den Intelligence-Service, der täglich erwartet wird, nachgeprüft. Falls die Polizeibeamten in Zivil keinen Dienst machen dürfen, muss Stadt- oder Landwacht eingesetzt werden, - in jedem Fall ohne Waffen.

2. Die dringendste Aufgabe der Verwaltung ist die Ernährung der Ausländer. Sie sollen möglichst in einem Lager, das umzäunt ist, zusammengefasst werden. Für ausreichende Versorgung, auch an Kartoffeln und Gemüse, ist örtlich zu sorgen. Die Ostarbeiter und Polen, die hier keine Arbeit haben und freiwillig in ihre Heimat gehen wollen, sollen in nächster Zeit abtransportiert werden.

3. Die Versorgung mit Lebensmitteln steht an erster Stelle. Dazu sollen die Lebensmittelfahrzeuge baldmöglichst Ausweise erhalten.

4. Die amerikanische Uhrzeit ist die gleiche wie die hiesige Uhrzeit. Als Ausgehstunden für die Bevölkerung ist allgemein 10-12 Uhr und 15-17 Uhr festgesetzt.

5. Die Lebensmittelversorgung und die Versorgung mit bezugsbeschränkten Waren erfolgt in der gleichen Weise wie bisher. Textilien können auf die bereits fälligen Abschnitte der Reichskleiderkarte bezogen werden. - Benzin darf nur auf die bisher gültigen Tankausweise abgegeben werden, und zwar nur für Fahrzeuge, die im hiesigen Kreis stationiert sind. Die neu zur Ausgabe gelangenden Tankausweiskarten erhalten auf der Rückseite einen Vermerk über den Zweck der Fahrt.

6. Krankenhaustransporte in DRK-Wagen können ohne besonderen Ausweis während der Tagesstunden ihre Transporte durchführen, ohne angehalten zu werden. Der Fahrer darf nur Kranke befördern und muss sich persönlich ausweisen können.

7. Über die Waffenabgabe ergeht örtlich noch besondere Anweisung. Es sind sämtliche Waffen einschließlich Jagdwaffen - auch die der Forstbeamten - abzugeben. Jagdwaffen und besonders wertvolle (antike) Stücke werden bei der örtlichen Sammelstelle (voraussichtlich Polizei) gesammelt. Die Besitzer werden die Waffen nach Prüfung wieder zurückerhalten. Empfangsbescheinigung ist auf Verlangen auszustellen.

8. Von der deutschen Wehrmacht entlassene Soldaten, die weiterziehen wollen, sollen festgehalten und in einem Lager zusammengezogen werden. Sie sollen als Kriegsgefangene betrachtet werden, soweit sie kürzer als drei Monate vom Heer entlassen sind.

Es wird von mir ein täglicher Kurierdienst zu allen Gemeinden des Kreises laufen. Ich bitte, dem nächsten Kurier mitzuteilen, wer von der amerikanischen Wehrmacht als Bürgermeister eingesetzt ist und wer sein Vertreter ist. - Der Verkehr mit Mayor Case geht grundsätzlich über den Landrat.

Dem nächsten Kurier bitte ich ferner einen allgemeinen Lagebericht mitzugeben. Hierbei sind möglichst Angaben zu machen, welche Vorräte an Mehl noch in den Mühlen und Großhandlungen liegen. Soweit sonstige Vorräte von Belang noch in den Gemeinden sind, sind sie ebenfalls aufzuführen.

Mit einem Anlaufen der Industrie ist in den nächsten Monaten nicht zu rechnen. Ich bitte deshalb, Vorbereitungen für die Arbeitsbeschaffung zu treffen. Heute wird es schon notwendig sein, alle Verkehrswege freizumachen. Dazu bitte ich mir umgehend zu melden, welche Brücken und Eisenbahnübergänge gesprengt sind. - Die Sparkassen und Banken sollen b.a.w. nicht geöffnet werden. - Der Preisstop bleibt nach wie vor bestehen. - Zahlungen der öffentlichen Hand müssen vorläufig zurückgestellt werden, ausgenommen Löhne für Arbeiter, Material u.ä. - Außerdem muss schnellstens Generatorholz beschafft werden. Mit der Lieferung von Benzin ist nicht mehr zu rechnen. Als Grundlage bitte ich meine Umlage zu nehmen.

ad 1.) Ich bitte dem nächsten Kurier zu melden, welche Polizeibeamte als Kriegsgefangene abgeführt wurden, wieviel Polizeibeamte in Zivil Dienst machen und in welcher Form die Bewachung der Lebensmittelgroßläger und Lebensmittelgeschäfte erfolgt.

ad 2.) Ich bitte um umgehende Feststellung, wieviel Ausländer, getrennt nach Ostarbeitern und Polen sich in Ihrer Gemeinde befinden, - getrennt nach den in Lagern befindlichen, bei Landwirten beschäftigten, in Haushaltungen wohnhaften (letztere Zahl schätzungsweise).

ad 3.) Ich bitte um Angabe der Lebensmittelfahrzeuge mit Name und Adresse des Fahrzeughalters, des Fahrers sowie des polizeilichen Kennzeichens. Die Milchfahrzeuge haben teilweise bereits einen Ausweis erhalten.

ad 4.) Bauern werden nicht gehindert, während der Tageszeit ihr Feld zu bestellen. Die Dienststunden der Verwaltung werden baldmöglichst auf 48 Stunden in der Woche, und zwar Montag-Freitag von 8-13 und 14.30-18 Uhr und Samstag von 8-13.30 Uhr festgesetzt, mit der Verpflichtung, dass auch in der dienstfreien Zeit verantwortliche Beamte im Rathaus zu erreichen sind.

ad 5.) Nach Ablauf des 74. Versorgungsabschnittes werden neue Lebensmittelkarten angefertigt. Die bisher ausgerufenen Lebensmittelmengen bleiben bestehen. Wegen Mangel des örtlichen Ausgleichs kann jedoch keine Garantie dafür übernommen werden, dass sie voll beliefert werden.

Dr. von Baumbach [1.10.1942-25.4.1945 Landrat]. "

18. April: Richard Erntges wird vom Oberbürgermeister Rieß als Bürgermeister vereidigt. (GA 23/1990 S. 26)

18. April: In Ohligs konstituiert sich in einer Versammlung von etwa 80-100 Vertretern der Arbeiterbewegung die "Antifaschistische Volksfront Solingen", deren Vorsitz Paul Kaiser (SPD) und Willi Dickhut (KPD) übernehmen. Dringlichste Aufgaben: Behebung der Wohnungsnot, Besetzung öffentlicher Ämter mit Antifaschisten. Es werden ein "Aktionsausschuss" aus 4 Kommunisten, 2 Sozialdemokraten und 2 Parteilosen aus der Gewerkschaftsbewegung gebildet, und in den verschiedenen Stadtteilen 14 Arbeitsausschüsse eingerichtet. Deren Aufgaben: Erfassung der Namen berüchtigter Nazis in Listen, die nach Überprüfung dem CIC vorgelegt werden sollen; Heranziehung von Nazis zum Wegräumen von Schutt u.ä.; Bildung einer Anti-Hitler-Jugend; Bildung antifaschistischer Betriebsausschüsse. (KA 5857, S. 102f; GA 2250, S. 83)

18. April: Seit Wochen ziehen Trecks durch Solinger Straßen. Zuerst waren es Häftlinge und Kriegsgefangene der Alliierten, die man nicht in deren Hände fallen lassen wollte, dann deutsche Soldaten auf dem Rückzug und versprengt herumirrende Truppenteile der sich auflösenden Wehrmacht, jetzt sind es deutsche Gefangene, die in provisorischen Lagern, meist unter freiem Himmel, gesammelt werden. (VI-38: 20.4.55)

18. April: Ernst Drache wird von dem Ortskommandanten als Restverwalter in Burg bestätigt. (B 1845: Bericht Draches v. 20.4.45)

18. April: Anordnung der Militärregierung: Aufstellung einer neuen Polizei in Stärke von 200 Polizisten mit 12 Kraftwagen innerhalb von 5 Tagen. Mit der Durchführung wird am 29.4. Polizeihauptmann a.D. Knoche beauftragt. (VB 1945 S.57)

19. April: Der Aktionsausschuss beschließt: "Die bisher von den Besatzungsbehörden provisorisch eingesetzte zivile Verwaltung der Stadt Solingen hat auf der Grundlage der Richtlinien der Antifaschistischen Volksfront zu arbeiten, beim Wechsel von Personen in der Stadtverwaltung und anderen ihrem Einfluss unterliegenden Verwaltungs- und Körperschaften Vorschläge des Arbeitsausschusses der Antifaschistischen Volksfront einzuholen und sich nach ihnen zu richten, gleichgültig, ob sie die entsprechenden Maßnahmen selbständig treffen kann oder die Genehmigung der Besatzungsbehörde einholen muss." In einer Vorschlagsliste zur Besetzung der städtischen Ämter werden die Posten zwischen SPD und KPD unter Hinzuziehung einiger Parteiloser verteilt. (GA 2250, S. 84)

19. April: Mitarbeiter des Oberbürgermeisters werden ohne Anhörung des Aktionsausschusses vereidigt. (GA 2250, S. 84)

20. April: Restverwalter Drache, Burg, meldet dem Landrat: " Die Bevölkerung ist in Ruhe und hat sich den erfolgten Anordnungen der Besatzung gefügt. Ausgangszeit ist für Burg 6-21 Uhr. Fremde, nicht in Burg wohnende Ausländer versuchen Lebensmittelgeschäfte zur Ausgabe von Nahrungsmitteln zu veranlassen. Einzelne Übergriffe sind vorgekommen. 10 Hilfspolizeibeamte sind auf Veranlassung der amerikanischen Militärbehörde eingesetzt worden. (...) Alle Angestellten haben ihren Dienst wieder aufgenommen. Mühlen und Großhandlungen sind nicht am Platze. Vorräte an Mehl nur noch für einige Tage vorhanden. Soweit bekannt sind die Meister der Gendarmerie Bachmann und Hermanns als Kriegsgefangene abgeführt worden. Beamte in Zivil machen keinen Dienst. Im Auslandslager Schulte befinden sich 95 Ostarbeiter und Polen, bei Landwirten und in Privathaushaltungen 25. - Durch den Ortskommandanten wurden an den Milchhändler Will, Lebensmittelhändler Wüsthoff, Speditionsfirma Flügel Ausweise ausgestellt." (B 1845)

21. April: Die amerikanische Division wird von Solingen abgezogen und bei Hof an der Grenze des sog. "Protektorats" eingesetzt. (VI-38 4.55)

21. April: Alle Geschäfte müssen den Verkauf einstellen und die Vorräte anmelden. (VB 1945, S.48)

22. April: Oberbürgermeister Rieß enthebt den Ortsbürgermeister von Wald, Arthur M. Baumgarten, seines Amtes. Er ernannt Friedrich Hutzinger und wenig später, auf Wunsch der Militärregierung, Hans Kessel zum Bezirksstellenleiter. (SG 2384)

22. April: Major Hall schärft die Proklamation Nr. 1 von Eisenhower ein, wonach alle Macht und Gewalt in den besetzten Gebieten bei ihm bzw. der von ihm eingesetzten Militärregierung liegt. Alle Personen haben deren Befehle widerspruchslos zu befolgen. Politische Parteitätigkeit wird nicht geduldet. Auch Einzelpersonen "dürfen in keiner Form eine politisch-beratende Körperschaft für die Zivilverwaltung errichten. Keine politische Gruppe wird irgend einen Anteil an den politischen Bestimmungen der Militärregierung haben." (SG 1872)

22. April: Die Wasserwerke Karnap und Glüder gehen wieder in Betrieb. (SG 2320)

24. April: Das Provinzialerziehungsheim Halfeshof mit 60 Zöglingen und das dort ebenfalls untergebrachte Reservelazarett werden Hals über Kopf geräumt, um Platz zu machen für etwa 1500-2000 Russen, die ab 7. Mai eintreffen. (SG 1931)

24. April: Gustav Hömann, Angestellter des Arbeitsamtes Solingen, 1941 als Kriegsverwaltungsinspektor nach Litauen eingezogen, berichtet detailliert über Massenerschießungen von Juden und eigene Erfahrungen, den Arbeitseinsatz von Juden des Ghettos Kauen zu organisieren, um auf diese Weise Menschenleben zu retten. (SG 5629)

25. April: Oberbürgermeister Rieß bestellt schriftlich zu Verwaltungsbezirksleitern: Fritz Adam in Ohligs, Karl Ramuschat in Gräfrath und Hans Kessel in Wald. (PA 4626; PA 2669; PA 5223)

26. April: Alle Schulen werden nach Anweisung des amerikanischen Beauftragten für das Schulwesen geschlossen; Schulbücher sichergestellt und durch das Hauptquartier überprüft. Gebäude, soweit nötig, repariert, Einrichtung bleibt erhalten. Alle NS-Organisationen in Schulen sind aufgelöst, Hitlerjugend, BDM abgeschafft. Alle Lehrer bleiben bis auf weiteres in ihren Stellungen, haben aber detaillierte Fragebögen auszufüllen. Keine Ernennung oder Amtsbestätigung ist endgültig. (SG 2307)

26. April: Arbeitsamt übernimmt die Aufgabe der namentlichen Erfassung aller Ausländer durch Anlegung einer Kartei und sorgt für Ausstellung von Ausweisen. (SG 2298)

27. April: Die Militärregierung erklärt es als ihre Aufgabe, Baudenkmäler, Kunstgegenstände und Archive zu sichern. (SG 2307)

28. April: Studienrat a.D. Dr. Ludwig Brauns wird neuer Leiter des gesamten Kulturreferats; unter ihm bearbeitet Georg Meistermann als Fachreferent alle künstlerischen und allgemein kulturellen Angelegenheiten. Bis zur Rückkehr von Büchereidirektor Schäfer wird Frau Meistermann weiterhin die Stadtbücherei leiten.

28. April: Bürgermeister Richard Erntges wird auf eigenen Wunsch zusätzlich das Stadtarchiv, das er, politisch kaltgestellt, aufgebaut hat, beaufsichtigen. (SG 2298)

28. April: Als Gegengewicht gegen den Aktionsausschuss der Antifaschistischen Volksfront konstituiert sich im katholischen Pastorat ein Bürgerausschuss, dem auch Paul Kaiser (SPD) angehört. Auf Anregung Dickhuts werden 2 seiner Mitglieder (Artur Meistermann und der parteilose Schneidermeister Max Lehwalder) als Bindeglieder in den Aktionsausschuss entsandt, der sich in "Zentralausschuss" umbenennt. (GA 2250, S. 85)

30. April: Strom liefern die Feldmühle AG in Benrath (1000 kw), die Maschinenanlagen der Firmen Henckels und Bremshey (400 kw), die 100 kV-Leitung Mettmann-West (800 kw). Mit Strom versorgt

werden das Wasserwerk Glüder mit einem Teilbezirk Krahenhöhe, die Stadtkerne Wald und Ohligs, Großbäckereien und Mühlenbetriebe. (SG 2320)

Mai 1945



Amerikanische Besatzungstruppen vor dem Stadthaus Potsdamer Straße

- 1. Mai:** Die am Wenzelnberg ermordeten Häftlinge werden, nachdem sie am 30. April von bekannten Nationalsozialisten exhumiert worden sind, feierlich vor dem Ohligser Rathaus beigesetzt. Die Bevölkerung muss am offenen Sammelgrab entlang defilieren. (GA 23, 1986)
- 2. Mai:** Geschäftsanweisung für die Verwaltungsbezirksleiter in Ohligs, Wald und Gräfrath. Der Oberbürgermeister versucht damit einer gewissen Eigenständigkeit der "Ortsbürgermeister" ein Ende zu machen. (SG 2384)
- 7. Mai:** Albert Forst, 1933 entlassener städtischer Bediensteter, wird als Verwaltungsbezirksleiter in Höhscheid eingesetzt und ist dort bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. April 1946 vorwiegend im Bereich Wohnungswesen tätig. (PA 4119)
- 7. Mai:** Artur Meistermann wird zum Leiter des Handwerksamtes berufen. (SG 1932)
- 7. Mai:** Karl Ohliger erhält den Auftrag, die Zeitung der amerikanischen Armee in 15.000 Exemplaren zu verteilen. (SG 5444)
- 8. Mai:** Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, an bedürftige Zivilisten Bezugsscheine für Kleidung auszugeben, u.z. in dieser Reihenfolge: 1. Personen, die für die USA und alliierten Streitkräfte arbeiten, 2. zwangsverschleppte Ausländer, andere Ausländer alliierter Nationen, 3. Diskriminierte, 4. freigelassene politische Gefangene, 5. übrige Deutsche und Nicht-Alliierte. Die Geschäfte dürfen wieder aufmachen. (VB S. 48; SG 2307)

8. Mai: Arbeitsamt, Handelskammer, Post und Telefon, Reichsbahn werden der Aufsicht des Oberbürgermeisters entzogen und sind direkt der Militärregierung verantwortlich. Der Oberbürgermeister bleibt allerdings bis Ende 1945 Aufsichtsbehörde für die politische Säuberung aller Behörden in Solingen. (VB S. 7; SG 2307)

9. Mai: Alle Fahrräder sind zu registrieren. Ab 15. Mai dürfen nur noch angemeldete Fahrräder benutzt werden. (SG 2307)

11. Mai: Sgt. Krug und Major Hall wollen sich um Auskunft über die nach Theresienstadt verschleppten Solinger Juden und andere jüdische Flüchtlinge bemühen. Da Theresienstadt, wie aus den Rundfunkberichten zu schließen sei, erst in diesen Tagen befreit worden sein könne, es auch nicht klar sei, ob es in amerikanischer oder russischer Zone liege, sei mit längeren Verzögerungen zu rechnen. (SG 2298)

16. Mai: Alle Lastkraftwagen sind zu melden und neu zuzulassen. (SG 2307)

17. Mai: Räumung von Sommerstraße, Adlerstraße usw. zur Unterbringung der Verschleppten der Siegerstaaten (Polenlager) wird angeordnet. Ca. 400 Familien müssen 103 Häuser innerhalb von 24 Stunden verlassen. Einrichtungsgegenstände dürfen sie nicht mitnehmen. (VB S. 42; SG 2298)

17. Mai: Verbot der Antifa durch die Militärregierung. Das bedeutet auch Auflösung aller Ortsausschüsse und der Vertrauensausschüsse in den Betrieben, die die Basis für künftige Gewerkschaften bilden sollten. (KA 6145, S. 390)

18. Mai: Schule Stöcken wird als Haftort für ungefähr 100 russische Arrestanten eingerichtet. (SG 2298)

18. Mai: Von den 10 Solinger Kinos sind 6 erhalten und 4 teilbeschädigt. Kulturreferent Georg Meistermann hält die baldige Wiedereröffnung von Kinos für ein dringendes Problem. Stellungnahme des OB Rieß: "Wegen ablehnender Haltung des amerikanischen Sachbearbeiters nichts unternehmen". (SG 4402)

22. Mai: Ernennung von Josef Brisch zum Oberbürgermeister. Brisch, bereits seit 1. April 1930 Solinger Oberbürgermeister, war am 10. April 1933 von dem Nationalsozialisten Dr. Dr. Otto abgelöst worden. Zum Zeitpunkt der Berufung nach Solingen war er zweiter Bürgermeister in Köln. (SG 2298, SG 2307)

23. Mai: Zum wöchentlichen Bezug größerer Mengen Käse für die Stadt Solingen aus der Eifel wird das Permit der Molkerei Eckstein auf die linke Rheinseite ausgedehnt. (SG 2298)

24. Mai: Militärregierung übergibt Liste mit etwa 400 Namen von Verwaltungskräften, die, soweit noch nicht entlassen, wegen ihrer Beziehungen zur NSDAP "ihrer Posten mit Dienstschluss am 28. Mai 1945 enthoben" sind. Ohne Zustimmung der Militärbehörde dürfen sie nicht wieder beschäftigt werden. (SG 2307)

25. Mai: Ausgewählte Deutsche, die in Landwirtschaft, Bergbau oder Transportwesen gearbeitet haben, werden aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. (SG 2307)

25. Mai: Alle Arbeitslosen zwischen 16 und 60 Jahren sollen bei Verlust ihrer Lebensmittelkarten verpflichtet werden, ihnen übertragene Arbeit anzunehmen. Es müsse zunächst etwas geschehen, um die stark gesunkene Arbeitsmoral zu heben, wobei allerdings die schlechte Ernährungslage zu berücksichtigen sei. (SG 2298)

25. Mai: Nachdem bereits 135 städtische Beamte und 80 Polizisten entlassen sind, besteht Major Hall trotz der Bedenken von Oberbürgermeister Brisch, der die Lahmlegung weiterer Bereiche der Verwaltung befürchtet, auf der geforderten Entlassung der aufgelisteten belasteten Bediensteten. (SG 2298, 1955)

26. Mai: Gewerkschaftsversammlungen können im Einzelfall genehmigt werden. (SG 2307)

26. Mai: Artur Meistermann erhält die Genehmigung, vom 29. Mai bis 2. Juni mit verschiedenen Handwerkergruppen nachmittags im Rheinischen Hof zu tagen. (SG 2307)

28. Mai: Die amerikanische Besatzung wird von englischem Militär abgelöst. (SG 2298; VB)

28. Mai: Die Straßenbahnlinien Schlagbaum-Wald-Ohligs, Schlagbaum-Vohwinkel, Werwolf-Jagenberg und Werwolf-Widdert werden wieder in Betrieb genommen. (SG 2321)

30. Mai: Major Bean hat Major Hall und seinen Stab abgelöst. (SG 2298)

30. Mai: Capt. Henderson, Polizeidezernent, gibt Anweisung, Herrn Ohliger einen Wagen zum Zeitungstransport zur Verfügung zu stellen. (Ohliger ist vermutlich der spätere Lokalredakteur der Neuen Rheinischen Zeitung). (SG 2298)

30. Mai: Nachdem erste Kartoffelkäfer gefunden sind, beginnt eine Suchaktion durch ehemalige Parteimitglieder. (SG 2384)

Juni 1945



Trümmerlandschaft. Blick von der Malteserstraße in Richtung Graf-Wilhelm-Platz. In der Bildmitte das Gebäude Tüchtmantel

2. Juni: Organisierte Demonstrationen anlässlich der Rückkehr von Kriegsgefangenen sowie jegliche Art sonstiger öffentlicher Feiern sind verboten. (SG 2307)

2. Juni: Major Bean genehmigt Wiederbeschäftigung einiger entlassener Beamte, um die Schließung wichtiger Dienststellen zu vermeiden. Außerdem Genehmigung zur Eröffnung von Kindergärten für Kinder bis 6 Jahren und zur Rückführung der in Tabarz/Thür. in schlechten Verhältnissen lebenden Solinger Kinder. (SG 2289)

4. Juni: Das Walder Stadion ist durch ehemalige Mitglieder der NSDAP soweit instandgesetzt, dass es von amerikanischen Soldaten benutzt werden kann. (SG 2384)

5. Juni: Deutsche Polizei darf beschränkt Reisegenehmigungen erteilen, noch eingeschränkter ist ihre Befugnis, Überschreitungen der Sperrstunden zu genehmigen. (SG 2307)

5. Juni: Auf Klagen des Oberbürgermeister, Russen des Lagers Halfeshof hätten bereits 20 Stück Vieh der Landwirtschaft Halfeshof abgeschlachtet, ohne dass die amerikanischen Bewacher eingeschritten seien, erwidert Henderson, dass diese Russen nicht freiwillig gekommen seien und die Besatzung nicht mit Maschinengewehren gegen sie vorgehe. - In der nächsten Nacht wird allerdings ein Russe erschossen, und die Besatzer haben alle Mühe, eine Meuterei der Russen zu unterdrücken. (SG 2298)

9. Juni: Verbot für Deutsche in dem für Angehörige der Besatzung beschlagnahmten Freibad "Heide" zu baden. (P-31)

13. Juni: Genehmigung mit einem Holzgasgenerator-Omnibus jüdische Mitbürger aus Solingen (Dr. Emil Kronenberg) und Nachbargemeinden in Theresienstadt abzuholen. Die am 15. Juni angetretene Reise muss nach vielen Pannen wegen einer neuen Bestimmung, die die tschechische Grenze unpassierbar macht, abgebrochen werden. Oskar Rieß, Frau Dr. Rüppel, 2 Dolmetscher und ein Monteur kehren am 20. Juni unverrichteter Dinge zurück. (SG 5629; SG 2298)

14. Juni: Zusage von täglichen Milchlieferungen an das Polenviertel am Mangenberg verbindet der Oberbürgermeister mit der Bitte, die Selbsthilfe der in Solingen lebenden Ausländer, das Abschlichten von Vieh durch dieselben und deren wilden Einkauf zu unterbinden. (SG 2298)

15. Juni: Cpt. Henderson tritt entschieden Gerüchten entgegen, aus Solingen oder Bonn solle die deutsche Bevölkerung evakuiert werden, um Polen Platz zu machen, bzw. Polen und Russen dürften einige Stunden plündern. (SG 2298)

15. Juni: Unter dem Namen "Antinazibewegung" wird die Antifa wieder zugelassen. Wichtigste Ziele sind: Wiedererstehen der Stadtteilkomitees, der Betriebsvertretungen, Bildung der Antinazi-Jugend und einer Einheitsgewerkschaft. (KA 6145, S. 397)

16. Juni: Regelung des Verfahrens bei Beschlagnahme von Eigentum für alliierte Truppen. (SG 2307)

17. Juni: Teilweise und vorübergehende Wiedereinstellung der 81 entlassenen Polizeibeamten und entlassener städtischer Beamter möglich. (SG 2298: 21.6.)

17. Juni: Ein Mitteilungsblatt der Stadt soll in Auflage von 20.000 erscheinen und in Wuppertal gedruckt werden. Da Wuppertal einem anderen Militärdistrikt angehört, muss doppelte Zensur vermieden werden. (SG 2298)

18. Juni: Tauschhandel zwischen Besatzungstruppen und Zivilbevölkerung hat ab sofort zu unterbleiben. Mindeststrafe: ein Jahr Gefängnis oder 100.000 RM. (P-1527; VI-35: 18.6.45)

21. Juni: Klarstellung: Amtsbezirk von Oberstleutnant Bodington umfasst lediglich den Stadtkreis Solingen. (SG 2298)

27. Juni: Oskar Rieß wird Leiter des städtischen Bauamts. (SG 2298)

27. Juni: Die Auflösung der Verwaltungsstelle Wald wird beschlossen, um "eine Einheitlichkeit der Verwaltung innerhalb des Stadtkreises zu erzielen". Die Ohligser Stelle bleibt vorläufig wegen der vielen dort liegenden Truppen bestehen. (SG 2384)

27. Juni: "ANTINAZI-Bewegung" bildet Zentralausschuss, mit Willi Dickhut, Artur Meistermann, Lehwaldner und Cuno Meisenburg an der Spitze. Aufgabe: "die Einwohnerschaft für einen schnellen Aufbau des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens im freien demokratischen Geist zu mobilisieren." Um eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Verwaltung einzuleiten wird Oberbürgermeister Brisch um ein Gespräch gebeten und darum, bei der Militärregierung um Genehmigung eines Stadtrates nachzusuchen." (KA 6145 402f; SG 2298)

28. Juni: Folgende Straßen, Plätze, Schulen werden umbenannt:

Adolf-Hitler-Platz	Am Schlagbaum /(ab 1946) Burgstr. (17.10.22-4.4.33 Platz der Republik)
Dietrich-Eckart-Höhe	An der Wilhelmshöhe (bis 1935 Wilhelmstr.)
Felix-Alfarth-Weg	Buscher Weg (vor 31.3.38 NN)
Goebbelsallee	Hermann-Meyer-Str. (bis 22.4.1933 Karl-Marx Allee)
Göringstr.	Friedrich-Ebert-Str. (bis 1935 Teil d. Hauptstr.)
Gustloffstr.	Am Steinacker (vor 1.7.1936 NN)
Hans-Schemm-Str.	Hagenstr. (bis 1935 Taubenstr.)
Heinrich-Diehl-Str.	Heinestr. (bis 1935 Breite Str.)
Herbert-Norkus-Weg	Am Wittenberg (bis 31.3.38 NN)
Horst-Wessel-Weg	Friedrich-Engels-Weg (so auch vor 22.4.1933)
Howahrdestr.	Siegfriedstr. (bis 1935 Neustr.)
Karl-Laforce-Weg	Königsmühler Weg (vor 31.3.1938 NN)
Karl-Paaß-Str.	Zwinglistr. (bis 1935 Blumenstr.)
Klaus-von Pape-Weg	Am Brühler Berg (vor 31.3.38 NN)
Ludwig-Knickmann-Str	Eichenstr. (so auch vor 8.12.37)
Ludwig-Woltmann-Str.	Friedrichstr. (so auch vor 6.1.39)
Moeller-v.-d.-Bruck-Str.	Hauptstr. (so auch vor 15.6.1935; ab 25.6.76 Konrad-Adenauer-Str.)
Schlageterstr.	Am Neumarkt (früher Hochstr.)
Straße der SA	Kölner Str. (so auch vor 30.1.37)
Adolf-Hitler-Halle	Stadthalle
Horst-Wessel-Bad	Freibad Kesselsweiher
Moeller-v.-d. Bruck.-Schule	Gymnasium Schwertstr.
Hans-Schemm-Schule	Schule Hagenstr.

Der damalige Kulturreferent Georg Meistermann hatte sich nachdrücklich für die Beibehaltung der Namen Moeller-van-den-Bruck- und Ludwig-Woltmann-Str. eingesetzt und vorgeschlagen, die Straße der SA nach Alexander Coppel zu benennen. (SG 2535; VI-35 Nr. 1)

28. Juni: Alle im Stadtgebiet lagernden Hölzer und Baumaterialien sind ab sofort beschlagnahmt und dürfen nur für vom Bauamt als vordringlich anerkannte Arbeiten verwandt werden. (VI-35 Nr.1)

28. Juni: Schlichtungsausschuss tritt erstmals unter Vorsitz von Lt.Col. Bodington zusammen. (SG 2298)

29. Juni: Versuch von Verwandten Dr. Emil Kronenbergs, Reisegenehmigung nach Theresienstadt zu erwirken, wird als schwierig eingestuft. (SG 2302)

29. Juni: Postverbindung mit Kriegsgefangenen besteht nur nach England und Kanada. Post für Gefangene in deutschen Lagern erst in Monaten möglich, aber auch überflüssig, da laufend Entlassungen. (SG 2302)

29. Juni: Capt. Henderson bedauert, dass die amerikanische Militärregierung fast alle Beamten 6 Wochen lang ziemlich ungeschoren ihren Dienst hat tun lassen und erst wenige Tage vor ihrem Abrücken die Entlassung von 597 Beamten gefordert hat. Damit wird der englischen Militärregierung die Verantwortung für den Zusammenbruch der Behörden bzw. die Wiedereinstellung belasteter Beamter aufgebürdet. Eine Entlassungsliste der Stadt enthält 205 Namen, davon 167 Dringlichkeitsstufe 1, 38 Dringlichkeitsstufe 2. Von diesen sind bereits etwa 60 wieder im Dienst, z.T. mit 90 tägiger Bewährungsfrist. (SG 2298)

29. Juni: Oberstlt. Bodington hat an der probeweise genehmigten Versammlung der Rasierklingenfabrikanten teilgenommen. Sein Eindruck: Zwar keine Diskussion politischer Themen, aber gespannte politische Atmosphäre vor und nach der Versammlung. (SG 2298)

30. Juni: Milchhändler beantragen Genehmigung für Versammlung am 11. Juli zur Neubegründung ihrer Berufsgenossenschaft (Vorstandswahl, Festlegung der Lieferbezirke, Milchpreis). (SG 5444)

30. Juni: Oberbürgermeister Brisch gibt in einer Besprechung mit der Militärregierung zu erkennen, dass er von einer Zusammenarbeit mit der ANTINAZI-Bewegung nichts hält. "Nach seinen jahrelangen Erfahrungen im Stadtkreis möchte er eindringlich davor warnen, unverantwortlichen Elementen eine Freizügigkeit zu gewähren, die die Ruhe und Ordnung selbst in einer für die Militärregierung unangenehmen Weise schließlich gefährden könnten". (KA 6145, S. 405)

Juli 1945



Das Museum Schloss Burg wird am 29. Juli wieder eröffnet

1. Juli: Bittprozession der katholischen Gemeinde durch die zerstörte Innenstadt. (SG 2298: 21.6.45)

2. Juli: Wieder beschränkter Postdienst innerhalb der britischen Zone. Auch die beiden Ortsfernsprechnetze Solingen und Ohligs sind grundsätzlich ab 26. Juni freigegeben. Zugelassen werden im Rahmen des Möglichen zunächst nur die wichtigsten Anschlüsse der Behörden, Krankenhäuser, Ärzte. (VI-35 Nr. 1)

2. Juli: Der Anbau von mehr als 25 Tabakpflanzen ist meldepflichtig. Kleinanpflanzler dürfen höchstens 200 Pflanzen setzen. Die Tabaksteuer beträgt für bis zu 100 Pflanzen 4 RM, bis zu 200 8 RM. (VI-35 Nr. 2)

5. Juli: Alle Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile gleich welcher Herkunft müssen gemeldet werden und sind beschlagnahmt, können allerdings bis zur Beschlagnahme-Verfügung weiter benutzt werden. (P 30; VI-35 Nr. 2)

7. Juli: Britische Flagge wird vor dem Stadthaus gehißt. (SG 2307; P 5464)

11. Juli: "Solinger Nachrichtendienst" Nr. 1 erscheint, ein "amtliches Mitteilungsblatt aller Solinger Behörden, herausgegeben mit Genehmigung der Militär-Regierung". Bis Mitte Dezember ist es zweisprachig. (VI-35: 11.7.45)

11. Juli: Aufruf: "Mitbürger! Nach wie vor sind Nahrungsmittel knapp. Meldet euch freiwillig zur Arbeit bei den Bauern und Gärtnern! Landarbeit bewahrt uns vor Hunger, schützt uns vor Seuchen. Wer auf dem Lande hilft, bleibt von anderen Arbeitsauflagen verschont." (VI-35 Nr. 1)

12. Juli: Oberbürgermeister Brisch wird zum Verwalter des früheren Eigentums der NSDAP ernannt. (SG 2307)

13. Juli: Rechtsgrundlage für die Einrichtung von paritätisch besetzten Schlichtungsausschüssen gelegt, deren Aufgabe die Regelung arbeitsrechtlicher Fragen in Industrie und Handwerk sein wird. "Nachdem die alten Rechtsformen zerbrochen oder von der Militärregierung außer Kraft gesetzt sind, bedarf das Wirtschaftsleben neuer gesetzlicher Formen, um soziale Spannungen auszutragen". Mit dem Erlaß der Verordnung tritt Solingen als erste Stadt auf sozialem Gebiet in das Licht der Öffentlichkeit. Als Mitglieder der Schlichtungsausschüsse sind von der Militärregierung berufen für Industrie und Handel: Hugo Lauterjung, Eugen Schlemper, Dr. Oskar Bachteler, Max Richter, Gerhard Hebborn, Ernst Gnoß; für das Handwerk: Ernst Müller, Geis, Dr. Mombaur, Rudolf Henning, Fritz Herget, Max Richter. (VI-35 Nr.3/6; P 45)

18. Juli: Die "Neue Rheinische Zeitung" erscheint als erste deutsche Zeitung im Regierungsbezirk Düsseldorf, mit Lokalnachrichten auf S. 4. Aus dem Leitartikel: "Der Anfang": "Wir stehen erschüttert vor den Trümmern des Dritten Reiches, das an den Grundsätzen zerbrach, auf denen es aufgebaut war, und haben zudem das drückende Bewußtsein, dass wir als Volk an dem Elend, das über uns und Europa gekommen ist, die Hauptschuld tragen. Wir mussten nach alledem, was hinter uns liegt, darauf gefaßt sein, dass die Sieger uns auf Jahre hinaus nicht mehr zu Wort kommen lassen. Die Dinge liegen jedoch anders. Die Alliierten, und damit auch die Britische Besatzungsbehörde, legen großen Wert darauf, das Verantwortungsgefühl des deutschen Volkes wieder zu wecken. (...) Als Herausgeber zeichnet zur Zeit die Britische Besatzungsbehörde, ein großer Teil der Herstellung der Zeitung jedoch, einschließlich der Verlagsdirektion und Redaktion, sind in deutsche Hände gelegt." (VI-34: 18.7.45)

24. Juli: Das Lichtspieltheater Grünewald soll als Armee-Theater hergerichtet werden. (SG 2304; SG 2307)

25. Juli: Wegen schlechter Unterbringungsmöglichkeiten dürfen Evakuierte und andere Personen in die Städte des Regierungsbezirks Düsseldorf nur mit Sondererlaubnis der lokalen Behörden zurückkehren. (VI-34: 25.7.45)

27. Juli: Schottischer Wachsoldat wird in der Nacht vom 26. zum 27. von bewaffneter polnischer Bande getötet, 2 deutsche Polizisten schwer verletzt.

27. Juli: Nach Aussage des Obstlt. Bodington wird der Abtransport der russischen Lagerinsassen bald beendet sein. "Leider seien alleine im Corpsbereich noch 20.000 Russen in den Wäldern oder sonst verborgen". Auf seinen Vorschlag hin "wird jetzt die in der Saarlandkaserne Wuppertal stationierte bewaffnete russische Polizei zu Razzien eingesetzt und dabei wahrscheinlich eine beträchtliche Anzahl dieser von Raub lebenden Russen erschießen". (SG 2298)

27. Juli: Rautenbach und Direktor Dr. Böhm sollen wegen illegaler Vermögensentnahme von 50.000 RM von englischen Kriminalbeamten festgesetzt werden. - Zu untersuchen sei, ob der ehemalige Kreisorganisationsleiter und Beauftragte der NSDAP für den Arbeitseinsatz Dr. R. mit unter die automatisch Festzusetzenden falle. "Solche Leute versuchen jetzt unter Berufung auf die Demokratie so zu tun, als ob nichts vorgefallen sei. Interessant ist z.B., dass eine ehemalige Angestellte des Steuerberaters Dr. F., des Vertreters von Dr. R., frühere Mitarbeiterin des S.D., jetzt versuche, sich linksradikal zu betätigen." (SG 2298)

28. Juli: Der Zentralausschuss der ANTINAZI-Bewegung versucht im Einvernehmen mit der Militärregierung Einfluss auf die Stadtverwaltung zu gewinnen. (KA 2250, S. 92)

29. Juli: Aufruf zu einer Geldsammlung für ehemalige KZ-Insassen. (P-49)

29. Juli: Das Museum Schloss Burg wird wiedereröffnet. (Geschäftsbericht des Schlossbauvereins 1945)
Die Genehmigung der Militärregierung wurde erteilt, obwohl Schloss Burg von 1933 bis 1944 Zentrum nationalsozialistischer Kulturpolitik im Bergischen Land war, und Straßweg, Kreisleiter der NSDAP, den Vorsitz des Schlossbauvereins innegehabt hatte. (B 1461)

29. Juli: 1. städtisches Konzert nach fast einjähriger Pause voller Erfolg. In der Stadthalle spielt das im Wiederaufbau begriffene Solinger Orchester unter Leitung Otto Siegls, Köln, Werke von Mozart. Solist: Kraft Thorwald Dilloo, Flöte. (VI-35 Nr. 6; VI-34: 1./4.8.45)

30. Juli: Wegen ausbleibender Dieselöllieferungen kann nur der Holzgenerator-Omnibus fahren, zu dessen Betrieb die Holzvorräte noch für 4 Tage reichen. (SG 2321)

August 1945



Die ehemaligen russischen Zwangsarbeiter haben ihr Lager am Halfeshof am 10. August 1945 räumen müssen

1. August: Plakataufruf: Schluss mit dem Hamstern! (P-16)

1. August: Fabriken im Stadtkreis Solingen dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Handels- und Industrieoffiziers der Militärregierung Solingen betreten werden. (VI-35 Nr. 7)

2. August: "Stellvertreter im Amt des Kriegsgerichtes, zuständig für den (europäischen) Kriegsschauplatz - Abt. Kriegsverbrechen: Herr Hermann Graebe, ein Angestellter unseres Amtes und Einwohner Solingens, Deutschland, hat Nachricht erhalten, dass sein Mercedes-Benz-Automobil durch Ihre Abteilung (Militärregierung Straßen-Transport. Hauptquartier der 21. Heeresgruppe) beschlagnahmt worden ist. Herr Graebe ist bei der Armee der Vereinigten Staaten seit letztem Winter in einer Vertrauensstellung tätig und hat den Verbündeten unschätzbaren Dienst geleistet." Es wird gebeten, den Wagen, der zuletzt in der Garage des Hotels Bergmann, Düsseldorfer Straße gestanden haben soll, zurückzuerstatten und in Verwahr von Fr. Elisabeth Graebe, Schulstraße 53, zu geben. (SG 2292)

3. August: Volksschulen sind sofort zu eröffnen. Entgegen den Wünschen katholischer Kreise sollen Simultan-Schulen mit getrenntem Religionsunterricht eingerichtet werden. (SG 2298, P 51)

5. August: Erste städtische Kammermusikveranstaltung. In einer Matinée spielen Mitglieder des städtischen Orchesters mit Otto Siegl, Bratsche, Werke von Brahms und Mendelsohn. (VI-35 Nr. 4)

7. August: 15 große Solinger Firmen, die Erlaubnis zur Betriebseröffnung haben, brauchen schleunigst Fahrzeuge, die auf Holzgeneratoren (zu haben bei Fa. Witte & Lücker) laufen. Zu prüfen, ob Generatorholz bei der Talsperre geschlagen werden kann. (SG 2298)

8. August: Für Wiedereröffnung der Schulen kann jetzt Erlaubnis der Militärregierung erlangt werden. "Alle Lehrkräfte sollen durch die örtlichen Abteilungen (der Militärregierung) gesiebt und es sollen nur zugelassene Lehrer beschäftigt werden. Die Gebäude müssen verfügbar und in ordnungsgemäßem Zustand sein". (SG 2292)

9. August: Meldezettel mit Namen aller Hausbewohner sind auf Anordnung der Militärregierung außen an den Haustüren anzubringen und ein Doppel beim Wohnungsamt abzugeben. (VI-35/8 P-58)

10. August: Das Russenlager im Halfeshof ist geräumt, um der Erziehungsanstalt wieder Platz zu machen. Im Oktober sind dort bereits etwa 40 schulentlassene Jungen untergebracht. (SG 2298; VI-34: 10.10.45)

11. August: 31804 deutsche Männer und 51734 deutsche Frauen und 142 Ausländer über 12 Jahre sind registriert. 17. Mai 1939: 140453 Einwohner; Mitte November 1944: etwa 93000 (einschließlich der ausländischen Zivilarbeiter) (Tiefstand nach Einberufungen, Evakuierungen, den Zerstörungen der Solinger Innenstadt am 4./5. Nov. usw.); 30. April 1945: 108672. (VI-35 Nr. 7)

13. August: Erleichterter Reiseverkehr: Innerhalb der britisch besetzten Zone sind Passierscheine nicht mehr erforderlich. (VI-35 Nr. 9)

13. August: Räumung des Italiencamps in der August-Dicke-Schule steht bevor. (SG 2530)

14. August: Von den angeforderten 50000 cbm Gas nur 12000 bewilligt. (Gasverbrauch für zivile Zwecke 1944: 36000 cbm). Damit kann nur der südliche Stadtteil stundenweise beliefert werden. (SG 2298; 2320)

15. August: Hochwasser der Itter richtet in Hilden erneut Schäden an. Ursache: In Gräfrath und Wald wurde das Straßen- und Kanalisationsnetz in den letzten Jahrzehnten erheblich erweitert und die Itter mit ihren Nebenbächen zunehmend reguliert. (VI-34: 29.8.45)

15. August: Die Benutzung der Autobahnen durch Pferdefuhrwerke und landwirtschaftliche Geräte ist zu unterbinden. (SG 2292)

17. August: Im dritten städtischen Sinfoniekonzert spielt Karl Hermann Pillney Schumanns Klavierkonzert. Außerdem steht Bruckners dritte Sinfonie auf dem Programm. (VI-34: 25.8.45)

18. August: Firmen, die über eine Werksbücherei verfügen, werden aufgefordert, Listen der Bücher bei der Stadtbücherei, Fachschule Blumenstraße, einzureichen. Alle Werksbüchereien bleiben vorerst geschlossen. (VI-35 Nr. 9)

20. August: Die Aushändigung von Lebensmittelkarten an die deutsche männliche Bevölkerung vom 14. bis 65. Lebensjahr und der weiblichen vom 14. bis 45. Lebensjahr wird ab der 80. Zuteilungsperiode von der Vorlage eines Beschäftigungs- bzw. Arbeitslosennachweises abhängig gemacht. (SG 1875; P-61)

22. August: Der städtische Singverein beginnt nach fast einjähriger Unterbrechung mit Proben unter der Leitung von Otto Siegl. Zum Gedenken an alle Gefallenen wird Brahms Deutsches Requiem eingeübt. (VI-34: 22.8.45)

22. August: Oberbürgermeister Brisch entlässt die von Dr. Blass, damals Leiter des Gesundheitsamtes, mit Zustimmung der Militärregierung zum 1. Juni 1945 ernannten Geschäftsführer des Roten Kreuzes Karl Schiffbauer (PA 4502) und Hugo Jung zum 31. August Grund: beide keine Verwaltungsleute und Kommunisten. Nach Dickhut neuer Geschäftsführer: ein städtischer Beamter, ehemaliges Mitglied der NSDAP-Ortsgruppenleitung Merscheid. (KA 6145, S. 426) , nach städtischer Darstellung: nicht neu besetzt, da überflüssig. (SG 2298)

23. August: Seit dem 15. Juli sind 1227 Solinger aus der russischen Zone, 293 aus der französischen und 663 aus der amerikanischen Zone nach Solingen zurückgekehrt. (SG 4592)

25. August: Britischen Soldaten und Beamten wird als weiterer Schritt zur Unterbindung des Schwarzhandels jeglicher Tauschhandel verboten. Bereits früher war ihnen der Verkauf oder Tausch von Schokolade, Zigaretten oder anderen Waren aus militärischen Beständen untersagt. (VI-34: 25.8.45)

25. August: Bauverbot in der zerstörten Innenstadt um neuen Aufbauplan zu ermöglichen. "Was auch Solingen braucht, sind geradlinige, breite Straßen, durch die auch die Straßenbahnen ohne Gefährdung des übrigen Verkehrs hindurchgeführt werden können. Mit der Vergangenheit muss eben endgültig gebrochen werden. An den Zuständen, wie sie sich einst darboten, wird auch keiner mehr hängen." (VI-34: 25.8.45)

27. August: Von der Fa. Kieserling & Albrecht neukonstruierte Lamellendecke soll beschleunigt baupolizeilich geprüft werden, da sie wenig Stahl verbraucht und billig ist. (SG 2298)

27. August: Wupperbrücke "Wupperhof" wird eingeweiht. (SG 2298)

30. August: Neue Schulbücher: Drei im Auftrag der Militärbehörde hergestellte Behelfsrechenbücher erscheinen. Mitte September folgt die "Sonnenfibel" für ABC-Schützen. Diese und weitere Schulbücher werden einheitlich an Volksschulen der Nordrheinprovinz eingeführt. (VI-34: 29.8.45)

31. August: Arbeitsmarktslage: 21030 Männer und 6.100 Frauen sind beim Arbeitsamt als beschäftigt registriert, 10593 Männer und 8787 Frauen als arbeitslos. Ende Oktober 20687/5251 beschäftigt, 9223/8367 arbeitslos. Von den Arbeitslosen sind 2170/2759 nur teilweise arbeitsfähig. (SG 1875)

31. August: Gespräch des Zentralausschusses (Willi Dickhut) mit der Militärregierung führt nicht zu der erhofften Einflussmöglichkeit des Zentralausschusses auf die Stadtverwaltung. - Da die Parteigründungen bevorstehen, löst sich die ANTINAZI-Bewegung auf. (GA 2250, S. 94; KA 6145, S. 416f)

31. August: Rekordniederschlagsmenge von 241 mm im August verursacht Ernteschäden. (SG 4169)

September 1945



Als erster Großbau der Innenstadt soll das Gebäude der AOK und des Spar- und Bauvereins in der Kölner Strasse wieder hergestellt werden

1. September: Neugestaltung des Erziehungswesens. Aus einer Botschaft des Oberbefehlshabers der britischen Zone Feldmarschall B.L. Montgomery an die Bevölkerung:

"1. Die Nationalsozialisten haben das deutsche Erziehungswesen in den Staub gezogen. Sie wollten Eure Kinder geistig vergiften. (...)

2. Der Plan der Nationalsozialisten wurde nur vereitelt durch die siegreichen Schlachten, die meine Truppen und ihre großen Verbündeten geschlagen haben.

3. Was die Nationalsozialisten angerichtet haben, beabsichtige ich wieder in Ordnung zu bringen.

4. Zuerst werden Schulen und Universitäten baldmöglichst wieder eröffnet werden. (...)

5. Drei Dinge sind nötig, um Schulen wieder aufzumachen: Gebäude, Lehrmittel, zuverlässige Lehrkräfte. 6. ..." (VI-34: 1.9.45)

1. September: Um den bedrohten Waldbestand zu schützen werden Holzdiebstähle bestraft. (VI-34: 1.9.45)

1. September: Die Sparkasse meldet in den letzten Wochen gehäufte Einlagen großer Mengen bisher gehorteten Geldes. (VI-34: 1.9.45)

2. September: Gründung der Einheitsgewerkschaft. Bei der Gründungsversammlung sprechen: Max Richter, der auch zum 1. Vorsitzenden gewählt wird, Oberbürgermeister Brisch, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Erwin Krusius, der Vorsitzende des Handwerksamtes Artur Meistermann, der Vorsitzende der Gruppe Industrie des Schlichtungsausschusses Solingen Hugo Lauterjung, Johann

Böckler, Köln, als Referent. (VI-35 Nr. 11; zur Vorbereitung s. SG 2298 27.8.45; Gründung muss vor Betriebsversammlungen, Beitragserhebung usw. bestätigt werden, ebd. 12.9.; VI-34: 12.9.45)

5. September: Neuer Direktor der Stadtparkasse wird Paul Evertz, bis 1933 deren Geschäftsführer. (VI-34: 5.9.45)

6. September: Im August beförderten die Solinger Straßenbahnen und die erst seit Ende des Monats wieder fahrenden Busse 1537000 Personen. Dieser Rekord wurde trotz des im Vergleich zur Vorkriegszeit etwa auf ein Drittel reduzierten Wagenparks erzielt. Erleichternd wirkte, dass Solingen eine der wenigen Städte ist, in denen der 1944 eingeführte Einheitstarif von 20 Pfg. je Fahrt noch nicht abgeschafft ist. (VI-34: 6.9.45)

6. September: Zuzugsverbot für Solingen. Angesichts der Wohnungsnot darf nur zuziehen, wer vor dem 1. September 1939 ortsansässig war oder eine feste Arbeit nachweist und in die Liste der Wohnungssuchenden aufgenommen wird. Evakuierte oder früher Ansässige haben keinen Anspruch auf ihre bisherige Wohnung. (VI-35 Nr. 11)

9. September: Rückkeheregenehmigung für Solinger Volksschüler, die sich mit Lehrer Heinrich Funk seit Sommer 1943 in dem Kinderlandverschickungs-Lager Dänkritz b. Zwickau befinden. Die britische Besatzungsbehörde erteilt die von der russischen Besatzungsbehörde verlangte Einreisegenehmigung. (SG 1846)

9. September: Wegen Überfüllung wird (den nicht beschäftigten) Fremdarbeitern die Benutzung der Straßenbahnen während der Hauptverkehrsstunden verboten. (SG 2292)

10. September: Die Volksschulen nehmen Unterricht wieder auf. Die Wiedereröffnung der Höheren Schulen steht bevor. (VI-34: 19.9.45)

12. September: Notar Ratschek hat seine Tätigkeit für den Bezirk Alt-Solingen wieder aufgenommen. In Ohligs wirkt bereits wieder seit geraumer Zeit Notar Faller. (VI-34: 12.9.45)

12. September: Massengrab mit 28 ermordeten ausländischen Gefangenen im Burgholz entdeckt. (VI-34: 12.9.45)

12. September: Rundfunkansprache des Oberbürgermeisters Brisch über Evakuierung wird in veränderter Fassung von der Militärregierung genehmigt. Die Rede soll auch auf Schallplatten verbreitet werden. (SG 2292)

15. September: Verordnungen der Militärregierung zur Wiederaufnahme des politischen Lebens: Bildung politischer Parteien unter bestimmten Bedingungen möglich. (VI-35 Nr. 13)

15. September: Gute Auftragslage der Solinger Schneidwarenindustrie. Auch in einzelnen Großbetrieben Produktion jetzt angelaufen; Facharbeitermangel. (VI-34: 15.9.45)

15. September: Die Stahlwarenproduktion der wiederzugelassenen Kleinbetriebe darf nicht länger mengenweise im Tauschhandel verschwinden. (VI-34: 15.9.45)

15. September: Sportliches Leben regt sich wieder, insbesondere das Fußballspiel. Auf den Plan getreten sind insbesondere KSG Ohligs, VfL Solingen 97, BC Solingen 95/98, 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath und SV Kohlfurt. (VI-34: 15.9.45)

18. September: Zur Begründung des Zuzugsverbots: Ende August 120.000 deutsche Einwohner + 3.500 Polen + Besatzungstruppen + 20.000 Einwohner, die noch aus Kriegsgefangenschaft und Evakuierung

zurückkommen werden. Damit hätte Solingen mehr Einwohner als vor dem Krieg, aber 35% weniger Wohnraum. (SG 2298)

18. September: Von den 71 am Wenzelnberg Ermordeten sind 67 identifiziert. Ihre Umbettung soll im Winter 1946/47 erfolgen. (SG 2298)

19. September: Lehrlingsschulen der Handelskammer eröffnet, der Eröffnung der Berufs- und Fachschulen hat die Solinger Militärregierung aber noch nicht zugestimmt. (VI-34: 19.9.45)

19. September: Die Stadtverwaltung gibt Verzeichnis aller z.Z. genehmigten Fernsprechanchlüsse in Solingen heraus. (SG 2341)

19. September: "Nahezu friedensmäßiger" Fahrplan der Solinger Straßenbahn, auf die sich, da der Reichsbahnverkehr hauptsächlich dem Gütertransport vorbehalten ist, der regionale Personenverkehr konzentriert. (VI-34: 19.9.45)

19. September: 5. Städtisches Sinfoniekonzert. Aufführung von Léhars Operette Land des Lächelns durch die Private Spielgemeinschaft bergischer Künstler. Musikalische Leitung: Bruno Frings; Regie: Franz Hahnenfurth. (VI-34: 19.9.45)

19. September: Alle Artikel und Anzeigen, die in der deutschen Presse veröffentlicht werden sollen, sind der Militärregierung zur Nachrichtenkontrolle einzureichen. (SG 2307)

20. September: Das Solinger Nachrichtenblatt, seit dem 18. August verboten, darf unter dem Namen "Solinger Mitteilungsblatt" wieder erscheinen. (SG 2307)

22. September: Gründungsversammlung der SPD Solingen im Rheinischen Hof. Vorsitzender des vorläufigen Vorstandes: Ernst Gnoß. (VI-34: 29.9.45)

22. September: Aus einem Leserbrief: "Vor allem hoffen wir, dass unsere Gleichberechtigung, die wir einmal besaßen, uns nun wiedergegeben wird. Von den Kriegslasten und -sorgen haben wir unser gerüttelt Maß mitgetragen und leiden unter den Kriegsfolgen vielleicht noch mehr als der Mann. (...) Weshalb nun werden wir wieder schlechter behandelt? Warum bekommt der Mann 10 oder 20 Zigaretten, und die Frau (...) bekommt gar nichts." (VI-34: 22.9.45)

24. September: Richard Erntges als Bürgermeister entlassen; in ihm sehen die Parteien den Hauptverantwortlichen für die Weiterbeschäftigung politisch belasteter Verwaltungsfachleute bei der Stadt. (GA23, 1990, S. 28f)

26. September: Der Spar- und Bauverein Solingen, mit 1089 Häusern und 3618 Wohnungen größter Hausbesitzer Westdeutschlands, hat neuen Vorstand: Karl Haberland, Architekt Richard Vogt - beide bereits vor 1933 Geschäftsführer - und Eugen Maurer. 2025 seiner mehr oder weniger beschädigten Wohnungen sind wiederhergestellt. (VI-34: 26.9.45)

26. September: Als erster Großbau der Innenstadt soll das Gebäude der AOK und des Spar- und Bauvereins in der Kölner Straße wieder hergestellt werden. (VI-34: 26.9.45)

26. September: 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath gegen die englische Militärmannschaft B Coy Norfolk Regt. 1:1 (2. Begegnung) (VI-34: 26.9.45)

26. September: Ittergenossenschaft wählt Oberbürgermeister Brisch zum Vorsteher. Geschäftsführer ist weiterhin der frühere Ohligser Stadtbaurat D. Happe. Für dringende Maßnahmen zur Vermeidung von Hochwasser in Hilden vorerst kein Geld. (VI-34: 26.9.45)

26. September: Radio-Station Köln sendet wieder. Ein Teil des Programms ist lokalen Nachrichten vorbehalten. (SG 4402)

27. September: Leiche in Wehrmachtsuniform bei Tiefbauarbeiten am Ufergarten gefunden. Die Erkennungsmarke ist noch nicht entziffert. (VI-34: 27.9.45)

28. September: Im Halfeshof sind 26 Jungen unter miserablen Bedingungen untergebracht. (SG 2298)

28. September: Oberstlt. Bodington lehnt Antrag des Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei, am 14. Oktober öffentliche Versammlung abzuhalten ab, da bisher noch keine Partei endgültig genehmigt sei. Entsprechender Antrag der kommunistischen Partei sei auch abgelehnt worden. (SG 2298)

29. September: Stadtverwaltung und Wohlfahrtsverbände beraten Winter-Nothilfemaßnahmen. Insbesondere Volksküchen, Wärmehallen und Nähstuben sind geplant. (SG 4587; VI-34: 17.10.45)

29. September: Geschäfts- und Privattelegramme wieder zugelassen. (VI-35 Nr. 10)

30. September: Kirmes in Ohligs. (VI-34: 3.10.45)

Oktober 1945



*Die Solinger besuchen begeistert die kulturellen Großveranstaltungen
in der Stadthalle am Schlagbaum*

1. Oktober: "Elernt das Bauhandwerk, den Beruf der Zukunft!" Aufruf von Stadtbauamt, Arbeitsamt, Kreishandwerkerschaft. (P-1520)

1. Oktober: Der Beginn der Sperrzeit um 22.30 Uhr wird nicht mehr durch Sirenen angekündigt, ist aber weiterhin zu beachten. (VI-34: 29.9.45)

1. Oktober: Beschluss der Generalversammlung zur Auflösung der Gemeinschaftsküche Merscheid, Gemeinnützige GmbH. (VI-34: 27.10.45)

3. Oktober: Im Ohligser Vogelpark in der letzten Zeit Volieren und Zäune abmontiert, Tiere gestohlen, etwa 500 Bäume - vermutlich als Brennholz - gefällt. (VI-34: 3.10.45)

3. Oktober: Zuzug nach Solingen ist ab sofort allen verboten, die nicht vor dem 1.9.1939 in Solingen ansässig waren. Evakuierte haben keinen Anspruch auf ihre früheren Wohnungen, sie können auch nicht damit rechnen, in die Liste der Wohnungssuchenden aufgenommen zu werden. (VI-34: 3.10.45)

3. Oktober: Die Berufsgenossenschaften haben in diesen Tagen Tätigkeit wieder aufgenommen. (VI-34: 3.10.45)

3. Oktober: Anzeige: "Der Besitzer des Daimler-Benz mit Dieselmotor und Anhänger, der am 13. Juni von Solingen nach der Dürener Gegend fuhr, um Briketts zu holen, u. von der Kölner Rheinbrücke aus Rückwanderer bis nach Aachen gebracht hat, wird dringend gebeten den gelblichen Handkoffer, der in Aachen versehentlich auf dem Auto stehen blieb, (...) abzugeben". (VI-34: 3.10.45)

4. Oktober: Die höheren Schulen Solingens nehmen den Unterricht wieder auf. Schüler der Humboldtschule und Schülerinnen des Ohligser Lyzeums werden in der Humboldtschule unterrichtet, Gymnasiasten der Schwertstraße und Schülerinnen der August-Dicke-Schule im Volksschulgebäude Zweigstraße. Wegen der geringen Zahl der Lehrer werden viele Stunden ausfallen. (VI-34: 10.10.45; VB S. 72)

4. Oktober: Farben zum Umfärben von Wehrmachtsuniformen stehen zur Verfügung. Das Umfärben hat sobald wie möglich, spätestens bis zum 1. Dezember zu erfolgen. (SG 2530)

- 6. Oktober:** Weitere Morde und Massengräber im Burgholz und in der Hildener Heide entdeckt. (VI-34: .45)
- 6. Oktober:** Ministerialrat Dr. Janich neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Solingen (VI-34: 6.10.45)
- 6. Oktober:** In Wald bei Haasenmühle gestohlenes Schaf mit aufpflanzbarem Wehrmacht-Seitengewehr schwarz geschlachtet. Täter in Ohligser Polizeigefängnis eingeliefert. (VI-34: 6.10.45)
- 6. Oktober:** Auf der Gründungsversammlung der Deutschen Aufbau-Partei in Opladen/Rhein-Wupper-Kreis sprechen Landrat Dr. Redies und Dr. Middelhauve. Wichtige Ziele sind: Deutscher Einheitsstaat, freies Wirtschaftsleben, Achtung des Privateigentums, christliche Gemeinschaftsschule. Die Bildung von Ortsgruppen im Kreisgebiet sollte sofort in Angriff genommen werden. (VI-34: 6.10.45)
- 7. Oktober:** Auf der Gründungsversammlung der KPD Solingen in der Stadthalle (Referent Hugo Paul, Wermelskirchen) wurde dem neuen Kreisvorstand (Willi Dickhut, Albert Müller, Gustav Hasselbusch) das Vertrauen ausgesprochen. (VI-34: 13/17.10.45)
- 8. Oktober:** Feierliche Wiedereröffnung der deutschen Gerichte im Landgerichtsbezirk Wuppertal. Die Amtsgerichte Solingen und Solingen-Ohligs werden Landgerichtsdirektor Preißer unterstellt. (VI-34: 13.10.45)
- 8. Oktober:** Betriebsversammlung der Fa. Carl Eickhorn spendet das gesamte Geld der Gemeinschaftskasse (rd. 9000 Mark) für das Notprogramm der Militärregierung. Die Geschäftsleitung stockt den Betrag auf 20000 Mark auf, stellt Werksküche und Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Am 7. November wird mitgeteilt: Die Firma ist nicht in der Lage, 11000 Mark bereitzustellen, da ihr Vermögen aus politischen Gründen gesperrt wurde. (Na 3-2; Bl. 9; VI-34: 17.10.45; 7.11.45.)
- 10. Oktober:** Aufruf zur Anmeldung an die Industrieberufs- und die Fachschule bis zum 15. Oktober. (VI-34: 10.10.45)
- 10. Oktober:** Vertrag mit Diakonissenmutterhaus Kaiserswerth, nach dem die freien Schwestern des Städtischen Krankenhauses allmählich durch Diakonissen ersetzt werden. (SG 2298)
- 10. Oktober:** Sofortmaßnahmen zur Schaffung von Obdach. Vorstand des Malerhandwerks berät Anordnung der Militärregierung, alle Wohnungsfenster in Solingen bis zum 1. Dezember unter Zurückstellung anderer Arbeiten zu verglasen. Glas für die Aktion hat die Militärregierung beschlagnahmt. (Na 3-2, Bl.10)
- 11. Oktober:** Zugverkehr nach Köln-Deutz wieder aufgenommen. (VI-35 Nr. 14)
- 12. Oktober:** Die Beheizung von Betriebs-, Büro- und Wohnräumen ist vorerst unter Strafe verboten. Ausnahme: Krankenanstalten. (VI-35 Nr.13)
- 13. Oktober:** Inbetriebnahme öffentlicher Fernsprecher für Ortsgespräche. (VI-35 Nr. 12)
- 14. Oktober:** Erste Meisterschaftsspiele im Sportkreis Solingen nach Kriegsende. (VI-34: 14.10.45)
- 15. Oktober:** Für notwendige Kleidungs- und Wäschevorräte für verschleppte Personen, alliierte Kriegsgefangene, wichtige Gruppen deutscher Zivilarbeiter und Flüchtlinge hat der Stadtkreis Solingen u.a. 13.000 Decken, 2.200 Betttücher und große Mengen Männerkleidung bereitzustellen. Das Soll muss auf jeden Fall erfüllt werden, wenn nicht dann durch freiwillige Spenden durch Beschlagnahme. In der Stadt werden verschiedene Sammelstellen eingerichtet. (VI-35 Nr. 13)
- 15. Oktober:** Rationierung von Strom und Gas. (VI-34: 17.10.45)

15. Oktober: Die Industriebereufs- und Fachschule wird an alter Stelle in der Blumenstraße neu eröffnet. Anfang Dezember erhalten dort 713 angehende Facharbeiter, davon ca. 500 Pflichtschüler, wöchentlich insgesamt 400 Unterrichtsstunden. (VI-34: 5.12.45)

17. Oktober: Sofort-Aktion zur Gewinnung von Wohnraum aus leicht beschädigten Gebäuden zur Beschaffung winterfester Wohnungen beschlossen. (VI-34: 17.10.45)

17. Oktober: Die Presse meldet Umschichtungen beim Solinger Straßenbahnerpersonal: Nach Beseitigung der Hauptschäden "wirkt die Verwaltung der Städtischen Straßenbahnen darauf hin, die Arbeitsbedingungen allmählich wieder zu verbessern, nachdem das Personal jahrelang unter schwersten Bedingungen sich restlos für die Allgemeinheit eingesetzt hat. Überstunden werden heute nicht mehr verlangt, (...) inzwischen hat auch die Urlaubsgewährung wieder eingesetzt. Seit einiger Zeit sind übrigens beim Personal bedeutende Umstellungen vorgenommen worden, die dem Zug der neuen Zeit folgen. Die Zahl der beschäftigten Schaffnerinnen ist auf ein Viertel des Kriegsbestandes abgesunken; Arbeitsmädchen und sonstige weibliche Dienstverpflichtete sind verschwunden. Die Arbeitsplätze gehören den zurückkehrenden Soldaten. In absehbarer Zeit werden die Fahrgäste in Solingen wie auch vor dem Kriege nur von männlichen Schaffnern bedient werden. Diese Tatsache schließt nicht aus, dass die nunmehr allmählich in die Haushalte zurückkehrenden Schaffnerinnen sich während der langen Kriegsjahre unter oft schwierigsten Verhältnissen die größte Mühe gegeben haben." (VI-34: 17.10.45)

17. Oktober: Sämtliche in Solingen von amerikanischen Besatzungstruppen oder der Militärregierung vorgenommenen Requisitionen sind anzumelden. (VI-34: 17.10.45)

17. Oktober: Der Verwaltungsausschuss (Dr. Hans vom Bruch, Willi Dickhut, Max Groten, Eugen Maurer, Dr. Otto Völpel) beschließt in seiner 1. Sitzung Bildung eines Überprüfungsausschusses, der zunächst die zur Wiedereinstellung für 90 Tage genehmigten Beamten, dann die Entlassenen und schließlich die noch amtierenden Kräfte überprüft. Ihm gehören neben zwei Vertretern des Beamten- und Angestelltenausschusses und einem Vertreter des Arbeiterausschusses alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses außer Dr. Völpel an. (SG 1921)

19. Oktober: Alfred Höttges beantragt Neuzulassung des Vereins der Amateurphotographen Wald. (SG 5444)

20. Oktober: Rotes Kreuz zieht von Kottnerstraße in das Ohligser Rathaus. Dort liegen die eingehenden Flüchtlings- und Vermisstenlisten aus. Wenn Personen, nach denen das Rote Kreuz auf Bitten von Angehörigen sucht, zurückkehren, wird um sofortige Mitteilung gebeten. (VI-35 Nr. 14)

20. Oktober: Die Industrie- und Handelskammer, bisher behelfsmäßig in der Fachschule Blumenstraße untergebracht, bezieht die alte Schule in der Luisenstraße auf dem Mangenberg (VI-34: 24.10.45). Dort wird auch das Gewerbeaufsichtsamt, die Gruppe Schneidwaren und die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel untergebracht (VI-34: 29.9.45). Die Gemeinschaftslehrwerkstätten der IHK, wo Lehrlinge der verschiedensten Berufe ausgebildet werden, werden voraussichtlich Mitte Oktober wieder eröffnet. (VI-34: 6.10.45)

20. Oktober: Liederabend des aus Solingen gebürtigen gefeierten Wagnersängers Karl Hartmann in der Stadthalle vorgesehen. Erstmals soll hier englisches Militär offiziell an einer deutschen Veranstaltung teilnehmen. Folgendes Zeremoniell wird angeordnet: "Das Publikum muss bis 18 Uhr an seinen Plätzen sein. (...) Um 18.05 Uhr werden die Offiziere der Militärregierung in den Saal kommen und Platz nehmen. Unmittelbar, nachdem sie Platz genommen haben, wird Obstlt. Bodington in den Saal kommen. Bei seinem Erscheinen erheben sich die Offiziere, was auch für das Publikum das Zeichen ist, sich von den Plätzen zu erheben. Obstlt. Bodington wird dann sofort Platz nehmen, worauf sich alles wieder hinsetzt. Damit ist der formelle Teil der Veranstaltung beendet. (...) Obstlt. Bodington legt großen Wert darauf, dass der Oberbürgermeister wenigstens während der Eröffnung des Konzerts und des ersten Stückes anwesend ist, falls es seine Gesundheit erlaubt. Der Oberbürgermeister wird gebeten, rechts neben dem

Gouverneur zwischen dem letzteren und Major Salley Platz zu nehmen. (...) Damit die polizeilichen Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit den Türschließern reibungslos vonstatten gehen, soll eine Probe der Verkehrs- und Saalordnung durchgeführt werden". (SG 2298) Am Vormittag des 20. Oktober sagt Hartmann wegen Unpässlichkeit ab. (SG 4586; Ankündigung/Besprechung des nachgeholtten Konzertes VI-34: 17.10./7.11.45; VI-35 Nr. 13)

21. Oktober: Die Spielgemeinschaft bergischer Künstler unter Leitung von Bruno Frings bestreitet ein regelmäßiges Operetten- und Ballett-Programm. Aus dem Spielplan: Land des Lächelns von Léhar, Aus der Welt der heiteren Oper, Dornröschen, Märchenspiel von Robert Bürkner, Kammerchorkonzert, Tanzabend, Meine Schwester und ich von Ralph Benatzky. (VI-35: Nr.13f)

24. Oktober: Die Kreishandwerkerschaft, an deren Spitze wie vor 1933 wieder Artur Meistermann steht, ist in das Haus Kölner Straße 10 umgezogen. Geschäftsführer ist Dr. Mombaur. Von den 29 Obermeistern der in Solingen bestehenden Innungen sind 21 ersetzt worden. (VI-34: 24.10.45)

24. Oktober: Der Kaninchenzuchtverein Solingen-Merscheid hat bei der Militärregierung um Genehmigung einer Kaninchenausstellung in der Merscheider Turnhalle nachgesucht. (VI-34: 24.20.45)

24. Oktober: Eröffnung der Solinger Amtsgerichte in Gegenwart des Militärgouverneurs von Solingen Oberstleutnant Bodington, des Oberbürgermeisters Brisch und vieler anderer Ehrengäste, die auch an der anschließenden ersten Verhandlung teilnehmen. (VI-34: 27.10.45)

24. Oktober: Der vorläufige Stadtausschuss für Leibesübungen berät in seiner ersten Sitzung Neuorganisation des Solinger Sportwesens. Durch Gesetz des alliierten Kontrollrats Nr. 2 ist der NS-Reichsbund für Leibesübungen einschließlich aller angeschlossenen Vereine aufgelöst, das Vermögen nach Gesetz 5 der Milit.-Reg. beschlagnahmt, Neubildungen unter gleichem oder anderem Namen verboten. Damit ist der Weg frei für Bildung von 8 nach Ortsteilen gegliederten und nach Fachschaften unterteilten Großvereinen, die im Stadtverband für Leibesübungen vereinigt werden. (VI-35 Nr. 15)

27. Oktober: Handelskammer vermittelt Maschinen stillgelegter Firmen an interessierte Betriebe. (VI-34: 27.10.45)

27. Oktober: Öffentliche Beratungsstelle für Arbeitnehmer in der Lindenschule, Höhscheid, eingerichtet. Sie erteilt kostenlos Rechtsauskunft in allen arbeitsrechtlichen, Sozialversicherungs- und Fürsorgefragen. (VI-35 Nr. 14)

29. Oktober: Erstes Gastspiel der Kölner Bühnen in Solingen: Puccinis Madame Butterfly. (SG 4586)

30. Oktober: Aus einem Schreiben des Oberbürgermeisters Brisch an den Regierungspräsidenten: "Zu meinem Bedauern musste ich feststellen, dass sämtliche Personalakten der Beamten und Angestellten in Solingen bis auf nur wenige Stücke dadurch verfälscht worden sind, dass alle Schriftstücke, die auf das Verhältnis zur Nazi-Partei Bezug hatten, auf eine angebliche Anweisung des damaligen Bürgermeisters Dr. Brückmann entfernt worden sind." (SG 2694)

31. Oktober: Im Oktober beförderten die Solinger Straßenbahnen 1.900.000, die Omnibusse 9000 Fahrgäste. (VI-34: 21.11.45)

31. Oktober: Musiklehrer Max Sommer leitet einen Musikabend des aus etwa 60 Mitgliedern bestehenden Schüler- und Jugendorchesters im Saal der Gaststätte Busch, Ohligs. (VI-34: 31.10.45)

31. Oktober: Georg Meistermann, seit der Besatzungszeit Solinger Kulturreferent, legt sein Amt nieder, um als freischaffender Künstler zu wirken. Ihm und dem glücklichen Umstand, dass in Solingen Aufführungssäle zur Verfügung stehen, ist das blühende kulturelle Leben mit Konzerten, Opern und

Theater zu verdanken. Meistermanns Nachfolger: der Schriftsteller und Student der Kunstgeschichte in München, Alfred Mayerle. (VI-34: 21.11.45)

31. Oktober: In letzter Zeit hat die Zahl der Eisenbahndiebstähle, insbesondere von Kohlen und Kartoffeln, erheblich zugenommen. Künftig verschärfte Sicherheitsmaßnahmen. (VI-35 Nr. 16)

31. Oktober: Genehmigung zur Eröffnung der Fachschule erteilt. (SG 2694)

November 1945



Mitte November werden erste Planungen für den Wiederaufbau der Innenstadt vorgelegt. Hier der Blick von der Ecke Kölner Strasse/Ufergarten in östlicher Richtung

Ausstellung Solinger Künstler im Remscheider Heimatmuseum. Vertreten sind Ernst Simon, Artur Höper, Willi Drescher mit Gemälden und graphischen Arbeiten, Artur Wasserloos mit Plastik und der Remscheider Goldschmied Dapprich. Im Anschluss an die Ausstellung findet sich die "Gemeinschaft bildender Künstler" zusammen. (VI-35 Nr. 17; VI-34: 5.12.45)

1. November: Die genehmigte Umsetzung von zwei Holzbaracken der Fa. Rautenbach (als Ausweichquartier für 4 oder 5 der Militärregierung zur Verfügung gestellte städtische Büros gedacht) kann nicht erfolgen, da die eine so gut wie verfeuert ist und die andere von Polen als Kindergarten und Turnhalle benutzt wird. (SG 2307)

1. November: Übertragung des Verlags Boll auf die Fa. Girardet, Wuppertal, die als Verleger von der Militärregierung registriert ist, wird genehmigt. Drucker, die noch keine Bestätigung des Nachrichtenkontrolldienstes erhalten haben, müssen das Drucken selbst von Geschäftsformularen ab 2. November einstellen. (VI-35: 10.11.45; SG 2299)

1. November: Die Stärke der Solinger Polizei wird wie folgt festgesetzt: 1 Chef, 15 Inspektoren, 239 Meister und Wachtmeister, 35 Kriminalbeamte. (VB S. 57)

3. November: Diphtherie- und Scharlach-Schutzimpfungen werden ab sofort in den ärztlichen Beratungsstellen des Gesundheitsamtes angeboten. (VI-35: 3.11.45)

5. November: Die Wupperbrücke auf der Eisenbahnstrecke Leichlingen-Opladen wieder in Betrieb. Damit entfällt zwischen Ohligs und Opladen der Umweg über Hilden-Immigrath und ist eine der letzten Hauptstrecken der Bahndirektion Wuppertal wieder befahren. (VI-34: 7.11.45)

6. November: Der Kontrollrat genehmigt die Bewaffnung der deutschen Polizei (Anweisung 16). (SG 2292; 2530)

7. November: Aufgrund einer Verfügung des LIB Pol.-Ausländeramt überreicht Bürgermeister Drache, Burg, eine Liste der 15 in Burg beerdigten Sowjetrussen. (B 1541)

7. November: Dr. Janisch, erst kürzlich in das Amt des Geschäftsführers der IHK eingeführt, ist wieder ausgeschieden. (VI-34: 7.11.45)

7. November: Das Rheinische Landestheater e.V. probt und spielt in der Ohligser Festhalle. Oberbürgermeister Brisch ist neben dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Vorsitzender des Vereins. Vorerst einzige weitere Spielstätte des von Intendant Erich Thormann geleiteten kleinen Ensembles wird die Solinger Stadthalle sein. (VI-34: 7.11.45)

9. November: Die Spielgemeinschaft bergischer Künstler führt in der Stadthalle Dornröschen, Märchenspiel von Robert Bürkner auf. (VI-35 Nr. 15)

9. November: Die Militärregierung gibt bekannt, wie die "Entlassung von entwaffnetem Wehrmachtspersonal", das dringend für zivile Tätigkeit angefordert wird, beantragt werden kann. Entlassungen sind nur aus Gefangenenlagern innerhalb der britisch besetzten Zone möglich. (VI-35 20.11.; SG 1908)

9. November: Der Betreuungsausschuss für politisch Geschädigte (Mitglieder Max Riess, Edmund Boes, Paul Clasen, Erwin Hoffmann, Dr. Erna Rüppel, Heinrich Schroth) tagt erstmals. (SG 1924)

10. November: Wer ohne Unterrichtserlaubnisschein Privatunterricht in Sprachen oder anderen Fächern erteilt, macht sich strafbar und wird künftig zur Rechenschaft gezogen. Wer Privatunterricht erteilen möchte, muss beim Schulamt einen Antrag stellen: Ort und Zeit des Unterrichts, Zahl der Schüler sind zu nennen, Befähigungsnachweis, polizeiliches Leumundszeugnis, ausgefüllter Fragebogen der Militärregierung sind beizulegen. Bei Vorliegen eines dringenden Bedürfnisses erteilt das Schulamt die Unterrichtserlaubnis. Z.Z. stehen genügend Privatlehrer zur Verfügung. (VI-35: 11.11.45)

10. November: Erstes Männerchorkonzert in der Stadthalle: Die Wupperhofer unter Willy Schell. Mitwirkende: Friedrich Eugen Engels, Werner Saam und das Städtische Orchester. (VI-34: 10./30.11.45)

10. November: Nichtpolitische Versammlungen müssen spätestens 8 Tage vorher angemeldet werden. (VI-35: 10.11.45)

11. November: Tygodnik obozowy/Glos "Warszawy", die Zeitung des Polenlagers erscheint bis August 1946. (SG 2918)

11. November: Am Waffenstillstandstag des Ersten Weltkrieges wird ein zweiminütiges, durch Sirenen angekündigtes Schweigen von 12.00-12.02 Uhr beachtet. Arbeiten und Bewegungen hören auf, Männer nehmen ihre Kopfbedeckung ab. Die Bataillone der Besatzungstruppen werden zu dieser Zeit einen Gottesdienst abhalten. (SG 2530)

14. November: 1345 Wohnungen im Rahmen des Sofortprogramms instand gesetzt. Jetzt Konzentration auf Wiederaufbau der Altstadt. Oskar Rieß, Baudezernent, und Stadtplaner Karl Dörich, erläutern die Innenstadtplanung: "Das Gerippe des Stadtkörpers werden die beiden Hauptverkehrsstraßen bilden. (...) Auch im Falle einer Nichtzerstörung der Innenstadt hätten die Verkehrsverhältnisse große

Straßendurchbrüche erforderlich gemacht. (...) Eine gewisse Behinderung in der freien Entfaltung des neuen Planes bildet der Block der Ecke Tückmantel und der Nachbarhäuser. (...) Beim Wiederaufbau der Altstadtkerne sollen möglichst viele Anklänge an das Alte gesucht werden. (...) Die Kirchstraße mit den historischen Plätzen des Alten Markts und des Kirchplatzes werden wieder erstehen. Dagegen werden die Wälle aus verkehrstechnischen und das Gewirr der alten Gassen aus hygienischen Gründen nicht mehr in Erscheinung treten. Die sogenannten trauten Winkel, in denen sowieso niemand leben wolle, gehören endgültig der Vergangenheit an. Kommen werden aber Straßen- und Platzgestaltungen im heimatlichen Baustil." (VI-34: 14.11.45)

14. November: Wiederherstellungsarbeiten an zerstörten Wupperbrücken: hölzerne Autobrücke in Wupperhof ist fertig, Fußgängerbrücke bei Wiesenkotten wird gehoben, Plan einer neuen Brücke in Glüder liegt vor, Wiederherstellung der Brücke bei Fähr hat keine Priorität. In Burg existiert lediglich eine Fußgängerbrücke. Die Straßenbahnen aus Solingen und Remscheid fahren dicht an die Brücke heran, so dass Fahrgäste ein kurzes Stück zu Fuß gehen müssen. (VI-34: 14.11.45)

14. November: Lebensmittelkartenfälscher einer Ohligser Druckerei festgenommen. Die betrügerisch bezogenen Lebensmittel wurden auf dem Schwarzen Markt in Düsseldorf zu Wucherpreisen verkauft oder gegen andere Mangelware vertauscht. (VI-34: 14.11.45)

14. November: Solinger Kriminalpolizei sucht weibliche Kriminalbeamtinnen zwischen 25 und 35 Jahren. (VI-34: 14.11.45)

17. November: Erstes Schauspiel der Kölner Städtischen Bühnen in Solingen: Sophokles' Antigone. (VI-34: 17.11.45)

17. November: Friseure sollen namhaft gemacht werden, die von ihren Kunden verlangen, Rasierseife selbst zu stellen, obwohl es einer Solinger Großhandelsfirma möglich war, genug Kabinetrasierseife zu beschaffen. (VI-35 Nr. 18)

18. November: Gründungsversammlung der Christlich-Demokratischen Partei Solingen. Vorläufiger Vorstand: Franz Kremer, Paul Schmeck, Dr. Walter Dechert; Beisitzer: Artur Meistermann, Josef Pütz, Hermann Martin, Hugo Pickard. (VI-34: 21.11.45)

21. November: Prof. Otto Siegl, der das Städtische Orchester neu aufgebaut hat, hat seinen Auftrag als Städtischer Musikdirektor zurückgegeben. Die Proben leitet vorerst Musikdirektor Josef Schlösser, Gastdirigent des Requiems am Totensonntag ist voraussichtlich Musikdirektor Reinartz aus Bonn. (VI-34: 21.11.45)

21. November: Das amtliche Solinger Mitteilungsblatt wird um einen Anzeigenteil erweitert. (VI-35 Nr. 18)

23. November: "Sowjetische Staatsbürger müssen nach Rußland zurückgeschickt werden, selbst wenn dies gegen ihren Willen ist. Dies ist die Politik der Regierung Seiner Majestät, und sie muss getreulich ausgeführt werden, ganz gleich wie widerwärtig sie auch erscheinen mag." (Punkt 4 der Verwaltungs-Anweisung der 71. Inf.-Brigade - Verschleppte Personen im rheinischen Gebiet) (SG 2292)

25. November: Hanns Reinartz als Gast dirigiert Brahms' Deutsches Requiem. Einleitend spielt Herbert Rafflenbeul Orgelwerke von J.S. Bach. (VI-34: 28.11.45)

26. November: Im Rathaus Ohligs ist eine Flüchtlingsbetreuungsstelle für die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen eingerichtet. Wer im geschlossenen Transport über die bestimmten Auffanglager kommt, wird ohne Schwierigkeiten aufgenommen. Nicht jedoch die einzeln reisenden Ostflüchtlinge, da für Solingen ein Zuzugsverbot besteht. Mit einer Genehmigung kann nur derjenige rechnen, der für dauernd keinen beschlagnahmten Wohnraum in Anspruch nimmt und weder Stellenmarkt noch Fürsorge belastet. (VI-35 Nr. 21)

26. November: Anträge auf zusätzliche Gas- und Strombelieferung haben zu unterbleiben, da keinerlei Ausnahmen für Haushaltszwecke gemacht werden. (VI-35 Nr. 22)

28. November: Vom 23.-28. November werden vier Solinger Kinder beim Spiel mit Sprengstoff getötet und mehrere verletzt. (VI-34: 28.11.45)

30. November: "Wir sind die Moorsoldaten". Veranstaltung der Vereinigung ehemaliger politischer Konzentrationäre in der Stadthalle. (P-89)

30. November: Rückführung evakuierter Kinder jetzt genehmigt. Um eine Übersicht über die Zahl der sich in den einzelnen Zonen und in Österreich aufhaltenden Kinder zu bekommen, werden die Eltern um Meldung der Namen und Anschriften der Kinder bis zum 11. Dezember gebeten.

Dezember 1945



Für den Zustrom an Flüchtlingen müssen Notquartiere geschaffen werden

1. Dezember: Kein Deutscher in der britischen Zone darf ohne Genehmigung seine Wohnung wechseln oder anderen Unterkunft gewähren. (VI-35 Nr. 23; VI-34:1.12.45)

1. Dezember: Um Papier zu sparen bitten die Städtischen Straßenbahnen die Inhaber von Zeitkarten, ungültig gewordene Karten abzugeben, damit sie als Altpapier neue Verwendung finden. (VI-34: 1.12.45)

1. Dezember: Bunker Grünewalderstraße als Obdachlosenasyll für Durchreisende eingerichtet. (VI-35 Nr. 21)

1. Dezember: An jedem Haus ist gut sichtbar eine Liste aller sich dort augenblicklich aufhaltenden Personen mit vollständigem Namen, Alter, Geschlecht und Beschäftigung anzubringen. Ist das aus vernünftigem Ermessen nicht möglich, kann die Liste nach Antrag bei der Ortspolizei auch im Haus angebracht sein. (VI-35 Nr. 22)

3. Dezember: Viehzählung. Ergebnisse als Unterlage für die Ernährungsplanung gebraucht. (VI-35 Nr. 20)

3. Dezember: Nach 12jähriger Unterbrechung tagt die Synode des Kreises Solingen im evangelischen Gemeindehaus Mankhauser Straße. 80 Pfarrer und Laien aus dem Kirchenkreis, der auch größere Teile des Rhein-Wupper-Kreises einschließt, beraten in Anwesenheit von Pfarrer Schlingensiepen aus Barmen (als Vertreter der Kirche Nord-Rheinprovinz) künftige Ziele und Aufgaben. Zum Superintendenten wird Pfarrer Johannes Lutze gewählt, der in Solingen mutig und geschickt gegen die "Deutschen Christen" opponiert hatte. Pfarrer Reiser, Opladen, wird Assessor, Pfarrer Berghöfer, Immigrath, Skriba. (VI-35 Nr. 29)

3. Dezember: Versammlung der Heimarbeiter im Restaurant Hertel, Aufderhöhe. (SG 5444)

4. Dezember: In Düsseldorf schließen sich demokratische Ortsparteien, darunter auch aus Solingen, zum Landesverband der Demokratischen Partei Deutschlands zusammen. (VI-34: 29.12.45)

5. Dezember: Erste (und einzige) Sitzung des Solinger Bürgerausschusses. Tagesordnungspunkte: Einführung der Mitglieder (Lauterjung, Dr. Rüppel, Lehwalder, Kremer, Pütz, Meistermann, Dr. Völpel, E. Müller, Richter, Bertram, Rieß, Faasen, Maurer Langenbach, Dickhut, Broch, Hahnenfurth, Jung, Kaimer, Küll), Bericht der Verwaltung. In der öffentlichen Sitzung wird u.a. die politische Überprüfung der Beamten heftig diskutiert. (VI-34: 1./8.12.45)

5. Dezember: Spende von 2000 Mark der Solinger Handwerkerschaft für die zu errichtende Berufspädagogische Akademie. Sie bekundet damit das große Interesse, das das Handwerk an dieser für die Erziehung seines Nachwuchses so wichtigen Anstalt hat. (VI-34: 5.12.45)

5. Dezember: Mehrere Brunnen, deren Wasser nicht einwandfrei ist, werden geschlossen. (VI-34: 5.12.45)

5. Dezember: Wegen Fehlens eines geeigneten Saals gibt der Cronenberger Männerchor sein Konzert in der voll besetzten Solinger Stadthalle. (VI-34:5.12.45)

5. Dezember: Die Amtsgerichte Solingen und Ohligs bearbeiten jetzt auch Grundbuchsachen und leisten richterliche Vertragshilfe. (VI-35 Nr. 23)

6. Dezember: Aus einem Bericht über den Stand der Flüchtlingsbetreuung: "Als erste Maßnahme wurden 78 Säle, Fabrikräume, Lagerräume, Kegelbahnen usw. mit einer Gesamtbodenfläche von 16.000 qm beschlagnahmt, um sie als Notquartiere für den zu erwartenden Flüchtlingszustrom herzurichten. Ein Teil dieser Räumlichkeiten kann jedoch erst nach erheblichen baulichen Veränderungen Quartierzwecken dienlich gemacht werden. Zugleich wurde an die Errichtung eines Auffanglagers in den 'Vereinigten Seidenwebereien' gegangen, um den im geschlossenen Transport ankommenden Flüchtlingen eine erste Bleibe zu schaffen (1500 qm für etwa 400 Personen). (...) In diesem Auffanglager sollen die Flüchtlinge registriert, ärztlich untersucht und gepflegt werden, bis nach kurzem Aufenthalt eine Überleitung in kleinere Notquartiere möglich ist. Als solche sind in erster Linie die Säle in Gaststätten sowie Gemeinschaftsräumen mit Kochgelegenheit in Fabrikanlagen in Aussicht genommen. (...) Im Gegensatz zu den Auffanglagern sollen die Notquartiere für ein längeres Verbleiben der Flüchtlinge eingerichtet werden, soweit ihre Unterbringung in Einzelquartieren oder Familien nicht möglich ist. Infolgedessen werden sie nach Möglichkeit mit Notbetten ausgerüstet und mit Kochgelegenheit versehen. Zur Ausrüstung fehlt es aber insbesondere noch an Betten, Strohsäcken, Kopfpolstern, Woldecken, Handtüchern usw. (...) Den geschlossenen Transporten voraus treffen bereits seit Wochen in täglich zunehmendem Maße einzelne Flüchtlinge ein. Sie haben sich aus den Auffanglagern an der Grenze oder von den Transporten gelöst, um auf eigene Faust eine Bleibe bei Verwandten und Bekannten zu suchen. (...) Auf diese Weise schrumpft der zur Zeit verfügbare Wohnraum in Privatwohnungen in bedenklichem Maße. (...) Die Zahl der bereits registrierten Einzelflüchtlinge beträgt rund 400; tatsächlich wird sie auf schon über 1000 geschätzt. Nicht berücksichtigt sind hierbei die massenhaft zurückkehrenden Evakuierten, die hier ihre frühere Wohnung zerstört (oder belegt) vorfinden." (SG 4592)

8. Dezember: Aufruf des Oberbürgermeisters, diejenigen zu unterstützen, die unter dem kommenden Winter am stärksten leiden: die Alten, die Alleinstehenden, die Kranken. (VI-34: 8.12.45)

8. Dezember: Das Rheinische Landestheater mit Sitz in Ohligs (Intendant: Erich Thormann) eröffnet die Spielzeit mit Goethes Stella. Weiter stehen auf dem Spielplan u.a.: Die Brautschau (Gogol), Was kam denn da ins Haus (Lope de Vega), Clavigo, Faust (Goethe), Ostern (Strindberg). (VI-35 Nr. 17, 21; VI-34: 5.12.45)

8. Dezember: Nach der Zerstörung der Stadtbücherei in der Graf Engelbertstraße am 4./5. November 1944 wurden die unter Trümmern begrabenen Bücher in mühsamer Arbeit geborgen und restauriert.

Daher kann die Stadtbücherei demnächst in der Fachschule eröffnet werden. Da jedoch große Bestandslücken bestehen, wird dringend gebeten, ihr aus Privatbesitz Bücher, insbesondere aus den Gebieten Philosophie, Pädagogik, Naturwissenschaften und Technik, zu verkaufen. (VI-35 Nr. 22)

8. Dezember: Beschlagnahme von Wohnraum ist zur Unterbringung des großen Flüchtlingszustroms unumgänglich, da für die vorgesehenen Massenquartiere z.Z. u.a. Strohsäcke und Decken fehlen. Einsprüche gegen die Einweisungen sind nicht mehr zulässig; das Wohnungsamt ist befugt, für die Flüchtlinge nach eigenem Ermessen Requisitionen vorzunehmen. (VI-35 Nr. 23)

12. Dezember: Die für den 3.-13. Dezember angekündigte Pockenschutzimpfung für alle zwischen 1939 bis 1944 geborenen Kinder muss verschoben werden, da sich die Herstellung von Lymphe verzögert. (VI-34: 28.11.; 12.12.45)

12. Dezember: Die Zahl der Solinger Krankenhausbetten soll noch in diesem Winter erhöht werden, so dass dann alle Pflegebedürftigen aufgenommen werden können. (VI-34: 12.12.45)

12. Dezember: Erhebliche Mengen von Lebensmitteln und Heizmaterialien sind in den letzten Wochen durch Einbrüche und Diebstähle verlorengegangen. Die Polizei empfiehlt, Lagerräume nachts zu bewachen. (VI-34: 12.12.45)

12. Dezember: Die Stadt Solingen ist verpflichtet 3600 weitere Flüchtlinge aufzunehmen. (VI-34: 12.12.45)

12. Dezember: "Bergland", eine Gemeinschaft von Kunstgewerblern, stellt in den Überresten der zerstörten Jugendherberge Burg Spielsachen und Weihnachtsschmuck her. (VI-34: 12.12.45)

12. Dezember: Auf einer Kundgebung der Vereinigung ehemaliger politischer Konzentrationäre und politisch Inhaftierter (später Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes VVN) sprach auf Einladung des örtlichen Leiters Hugo Jung Oberregierungsrat Dr. Auerbach. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, es solle keine Rache geübt, sondern nur Recht gefordert werden. Oberbürgermeister Brisch sagte der Vereinigung jede Unterstützung zu. (VI-34:12.12.45)

12. Dezember: Brennstoffversorgung auch für gewerbliche Verbraucher nicht annähernd ausreichend. (VI-35 Nr. 23)

12. Dezember: Kurt Peres, Vorsitzender der Fachvereinigung Schneidwarenindustrie, ruft mit einem Handzettel zur Mitarbeit auf. Die Fachvereinigung ist eine von z.Z. 9 Fachgruppen der am 22. Oktober 1945 bestätigten Wirtschaftsvereinigung Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie. (SG 2376)

13. Dezember: Zwangsverschleppte Ausländer dürfen wieder für Deutsche zu gleicher Bezahlung wie deutsche Kollegen arbeiten. Sie bleiben in den Lagern wohnen. (SG 2375)

15. Dezember: Als Weihnachts-Sonderzuteilung erhält jedes Kinder bis zu sechs Jahren 400 g Süßigkeiten. (VI-34: 15.12.45)

15. Dezember: Nachdem die Schneidwarenindustrie schon seit einigen Monaten sehr gut beschäftigt ist, läuft jetzt langsam auch die Schirmindustrie an. Die augenblickliche Produktion ist noch zu gering, um die große Nachfrage an Taschenschirmen, einer Solinger Erfindung, zu decken. (VI-34: 15.12.45)

15. Dezember: Die städtischen Waldungen, in denen sich ein nur noch geringer Wildbestand befindet, werden seit einiger Zeit nicht nur von der Forstaufsicht, sondern auch durch Polizeistreifen bewacht. Seitdem hat das Wildern nachgelassen. (VI-34: 15.12.45)

15. Dezember: Die Militärregierung der Nord-Rheinprovinz hebt die Sperrstunden über Weihnachten und Silvester auf. (VI-34: 15.12.45)

15. Dezember: Die erste Geflügelschau im Bergischen Land wird im Saal der Gaststätte Jägerhof von dem Ohligser Geflügelzuchtverein Fauna ausgetragen. Als beste Henne wurde eine schwarze Italienerin des Ohligser Züchters Wilhelm Lede ausgezeichnet. (VI-34: 22.12.45)

15. Dezember: Der Engelsberger Hof öffnet seine Pforten. Neu instandgesetzt, bietet er auch einige Hotelzimmer. (VI-34: 22.12.45)

15. Dezember: Raucherkarten jetzt auch für Frauen. (VI-35 Nr. 25)

16. Dezember: Herbert Eulenberg liest im Rahmen einer städtischen Vortragsreihe in der Stadthalle aus seinen Werken, spricht über sich selbst und sein Schaffen. (VI-34: 12./22.12.45)

17. Dezember: Errichtung einer Berufspädagogischen Akademie in der britischen Zone mit zwei Abteilungen, in Hannover und Solingen, beschlossen. Sie soll der Ausbildung von Berufsschullehrern dienen. (VI-34:17.12.45)

17. Dezember: Solinger Städtischer Singverein und Städtisches Orchester führen in Godesberg Beethovens Neunte Sinfonie auf. (VI-34: 17.12.45)

17. Dezember: Straßenbahnverkehr zwischen Höhscheid und Neumarkt wird - zunächst nur bis Dickenbusch - wieder aufgenommen. Bisher war als Ersatz ein Omnibus-Pendelverkehr eingesetzt. (SG 2321; VI-34: 19.12.45)

18. Dezember: Wiedereröffnung der Gewerblichen Berufsschule genehmigt. (SG 2694)

19. Dezember: Rückführung evakuierter Kinder vorerst nur aus dem Gebiet der Nord-Rheinprovinz möglich. (VI-34: 19.12.45)

19. Dezember: Kammersänger Karl Hartmann innerhalb weniger Wochen zum zweitenmal in Solingen. (VI-34: 19.12.45)

19. Dezember: 250 Waldarbeiter schlagen seit 10 Wochen Brennholz für die Solinger Bevölkerung, da das Holz aus städtischen Waldungen nicht ausreicht, auch in Privatwaldungen. Über die Kohlenhändler erfolgt die Verteilung. (VI-34: 19.12.45)

19. Dezember: Erstmals seit Wiederinbetriebnahme der Straßenbahnen im Juni war die Beförderungszahl rückläufig: 1.860.000 im November gegen 1.899.000 im Oktober. Erklärung: Schärfere Kontrollen der Beschäftigungsnachweise in den Hauptverkehrsstunden. (VI-34: 19.12.45)

21. Dezember: Besprechung der Auswahlmethoden der Stadtverordneten, die 1946 zu ernennen sind: "Obstl. Bodington will von seinem ausschließlichen Ernennungsrecht keinen Gebrauch machen, sondern etwa ein geschätztes Kräfteverhältnis der anerkannten Parteien berücksichtigen. (...) Da eine Linksmehrheit mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, sollen von den 52 verfügbaren Sitzen 16 die KPD, 16 die SPD, 8 die Christlich-Demokraten bekommen. Die restlichen Sitze sollen ebenfalls Vertretern bürgerlicher Richtung gegeben werden, womit die Rechte insgesamt 20 Sitze erhält. In Anbetracht der der CDP gegebenen 8 Sitze gegenüber 4 des Zentrums bei der letzten Wahl erscheint es Obstl. gerecht, dass die restlichen 12 Sitze ausschließlich evangelischen bürgerlichen Vertretern gegeben werden, deren Ernennung aus Kreisen angesehenen Männer von Industrie, Handel, freien Berufen und anderen Berufskreisen er sich selbst vorbehalten will. Die Verwaltung soll eine größere Anzahl geeigneter Kandidaten zur Auswahl dieser 12 Stadtverordneten in Vorschlag bringen. Um den Willen der Parteien nach Möglichkeit zu respektieren, sollen die Parteiführer gebeten werden, etwa 25 bzw. 20 Kandidaten zu

benennen und die 16 bzw. 8 zu bezeichnen, die die Parteiführer selbst in die Stadtverordnetenversammlung zu delegieren wünschen. (...) Nach der übereinstimmenden Ansicht der Militärregierung und der Verwaltung ist es nicht möglich, die parteipolitisch nicht eindeutig festgelegten 12 Sitze der in Solingen noch nicht gegründeten und auch allgemein noch nicht zu den Gemeinderatswahlen zugelassenen liberal-demokratischen Partei zuzurechnen. Doch werden sich auch Vertreter dieser politischen Richtung darunter befinden. (...)" (SG 2297)

22. Dezember: Aus der Weihnachtsbotschaft des Kommandanten der Militärregierung der Nord-Rheinprovinz: "Laßt uns nicht nur alle zusammen für Frieden auf Erden und für alle Menschen, die guten Willens sind, beten, sondern laßt uns auch unser Leben jetzt und in den kommenden Jahren so gestalten, um zu versichern, dass wir diese Ideale zur Erfüllung bringen werden." (VI-34: 22.12.45)

22. Dezember: Weihnachtsbeleuchtung in Burg: Ein Weihnachtsbaum auf dem sog. Knappen auf dem Solinger Wupperufer soll an den Weihnachtstagen für wenige Stunden im Festkleid seiner elektrischen Lichter glänzen. (VI-34: 22.12.45)

22. Dezember: Größte Hemmnisse beim Wiederaufbau sind nach den Worten des Oberbürgermeisters Materialknappheit und fehlende Arbeitskräfte. Trotz der großen Beschäftigungslosigkeit ist das Arbeitsamt nicht in der Lage geeignete Arbeitskräfte für dringendste Bauvorhaben zu vermitteln. Schwarzarbeit und Schwarzhandel hätten einen Umfang angenommen, der als öffentlicher Notstand gelten müsste. (VI-34: 22.12.45)

22. Dezember: Erste Sitzung der Buchdruckereibesitzer des Handelskammerbezirks. Wichtigstes Thema: Papierknappheit. Den Vorstand bilden Paul Uelhoff, Friedrich Metzger, Ernst König jun., Dr. Bernhard Boll, Hermann Ullrich. (VI-34: 22.12.45)

22. Dezember: Anzeige: "Biete Weihnachtsgeschenke: Vasen (antik), Wandteller (echt japanisch), Karaffen (aus 15. Jahrhundert). Suche Küchenmöbel, Bettzeug und ähnliche Haushaltsgegenstände." (VI-35 Nr. 26)

23. Dezember: 21. städtisches Konzert seit Beginn der Spielzeit am 29. Juli 1945.

24. Dezember: Straßenbahnstrecke Dickenbusch-Höhscheid wieder in Betrieb. (VI-34: 29.12.45)

25. Dezember: Die Druckerei Wilh. Müller muss Druck der polnischen Zeitung mit Nr. 8 aus Papiermangel einstellen. (SG 2297)

29. Dezember: Spar- und Bauverein Gräfrath hat neuen Vorstand (Gustav Schroer, Willi Krieger, Kurt Rauch) und Aufsichtsrat (Vorsitzende: Heinrich Rampe/Karl Breuer). (VI-34: 29.12.45)

29. Dezember: Bezugsscheine für Fahrräder können erst ausgegeben werden, wenn der Bedarf der Bergleute aus der laufenden Fertigstellung gedeckt ist. (VI-34: 29.12.45)

29. Dezember: Betriebsstilllegungen werden jetzt auch in Solingen in größerem Umfang - hoffentlich nur vorübergehend - notwendig. (VI-34: 29.12.45)

29. Dezember: Anträge auf Entlassung aus französischer Kriegsgefangenschaft haben nur Aussicht auf Erfolg, wenn die Gefangenen lebenswichtige Berufe (Bergarbeiter, Landwirte, Ärzte usw.) oder nachweisbar aktiv gegen die Nazis Stellung genommen haben. (VI-35 Nr. 28)

31. Dezember: Flüchtlingsstatistik: Ende 1945 ca. 800; Ende 1946: 3000, Ende 1947: 5200, 1.5.1948 5350, Ende 1948: 7500. (SG 2300)

31. Dezember: Beim Arbeitsamt sind registriert (davon beschäftigt): 33312 (23650) Männer (Vormonat 32800/ 22555) und 14534 (6782) Frauen (Vormonat 14026/ 6362). Die Lage in der Metallindustrie hat sich gegenüber November verschlechtert. Gründe: 1. Kündigungen wegen nicht verlängerter Permits, insbesondere in Betrieben über 25 Beschäftigten (z.B. Belegschaft von 285 Arbeitskräften der Fa. Kieserling & Albrecht, die sich auf Eisenkonstruktionen umgestellt hatte); 2. Stromsperre in 180 Betrieben seit 15.12.; 3. Weiterhin Material- und Kohleknappheit; 4. Planungsschwierigkeiten aufgrund vieler Unwägbarkeiten. (SG 2342; Arbeitsamtsbericht Nov.: SG 2375)

Hinweis: Die hier präsentierte Chronik 1945 basiert im Wesentlichen auf: Solinger Chronik 1945-1949, Solinger Archivheft Nr. 6, 1995, S. 1-20. Sämtliche Bilder befinden sich Stadtarchiv Solingen. Ihre Vervielfältigung und Veröffentlichung ist ohne Genehmigung des Stadtarchivs untersagt.